INTEGRIERTE HANDLUNGSKONZEPTE

Anlagenband

Magdeburg Alte und Neue Neustadt

Förderprogramm Soziale Stadt

Zentrenachse Lübecker / Lüneburger Straße

Förderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

WohnBund-Beratung Dessau
im Auftrag der Landeshauptstadt Magdeburg / Stadtplanungsamt

November 2009

Landeshauptstadt Magdeburg
Integrierte Handlungskonzepte

Magdeburg Alte und Neue Neustadt (IHK)
Förderprogramm Soziale Stadt

Zentrenachse Lübecker / Lüneburger Straße (ASO)
Förderprogramm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Auftraggeber

Landeshauptstadt Magdeburg
Stadtplanungsamt
An der Steinkuhle 6
39128 Magdeburg

Ansprechpartnerin:

Jeannette Digonis

Auftragnehmer

WohnBund-Beratung Dessau
Humperdinckstraße 16
06844 Dessau-Roßlau

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Birgit Schmidt
Dipl.-Geogr. Monika Schulte
Dipl.-Ing. (FH) Ulrike Kegler
Dr.-Ing. Holger Schmidt

in Kooperation mit
Wolfgang Wähnelt
Architekturbüro Peter Otto
Hartstr. 1
39104 Magdeburg

Gregor Schneider
RAUM391- Stadtplanung | Architektur
Werner-Heisenberg-Straße 3
39106 Magdeburg

Georg Bandarau
Stadtmarketing „Pro Magdeburg“ e.V.
Haus der Romanik
Domplatz 1b
39104 Magdeburg

Dessau-Rosslau, November 2009

Inhalt - Anlagenband **Seite**

1. Ergänzende Analyse 4

1.1 Einwohnerentwicklung 4

1.2 Sozialökonomische Entwicklung 9

1.3 Wohnungsbestand 14

1.4 Ökonomische Entwicklung 16

2. Übersicht über die beteiligten Akteure 19

3. Übersicht Öffentlichkeitsarbeit 21

4. Liste soziale Infrastruktur/Vereine 24

5. Pressespiegel 34

6. Beispiele aus anderen Städten..... 47

7. Quellen- und Literaturverzeichnis 58

8. Abkürzungsverzeichnis..... 61

1. Ergänzende Analyse

Die folgenden Analysedaten ergänzen und vertiefen die im Konzept dargestellten Daten.

1.1 Einwohnerentwicklung

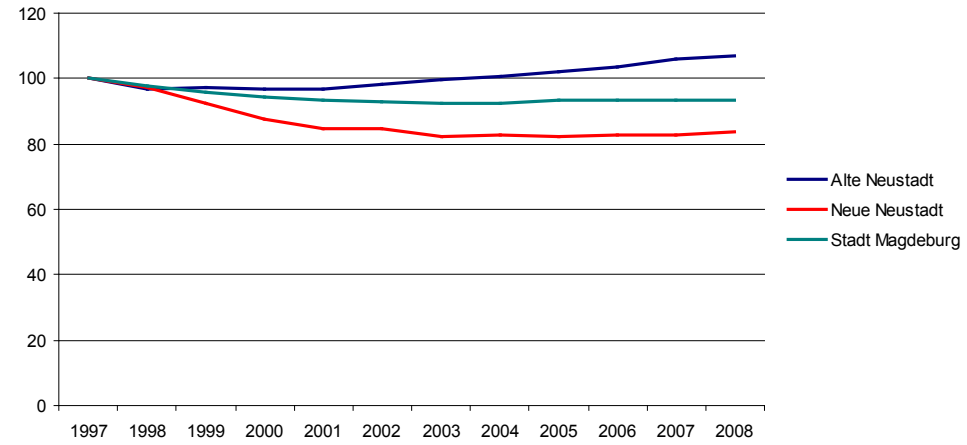
Im Zeitraum von 11 Jahren hat sich die Einwohnerzahl in den beiden Stadtteilen Alte und Neue Neustadt unterschiedlich entwickelt. In der Alten Neustadt ist die Bevölkerungszahl nach Verlusten in den Jahren 1997 und 1998 seit 1999 kontinuierlich gestiegen (1997 bis 2008 = +7%). Diese Zahlen beinhalten auch das Universitätsviertel und bilden damit auch den Zuwachs an Studenten im gleichen Zeitraum ab. In der Neuen Neustadt ist im gleichen Zeitraum ein überdurchschnittlicher Bevölkerungsverlust zu verzeichnen (-16%). Jedoch ist auch hier in den Jahren 2006 bis 2008 die Zahl der Bevölkerung leicht gestiegen.

Bevölkerungsentwicklung in der Alten und Neuen Neustadt 1997-2008

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	97-08 in %
AN	9.013	8.739	8.773	8.728	8.733	8.836	9.001	9.050	9.183	9.347	9.534	9.641	+7,0
NN	16.444	15.987	15.203	14.384	13.952	13.951	13.546	13.572	13.566	13.583	13.631	13.757	-16,3
MD gs.	245.509	239.481	235.072	231.373	229.714	227.990	227.129	226.610	228.775	229.691	229.631	229.233	-6,6

Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 Registerbereinigung im Zusammenhang mit der Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 01.01.2005

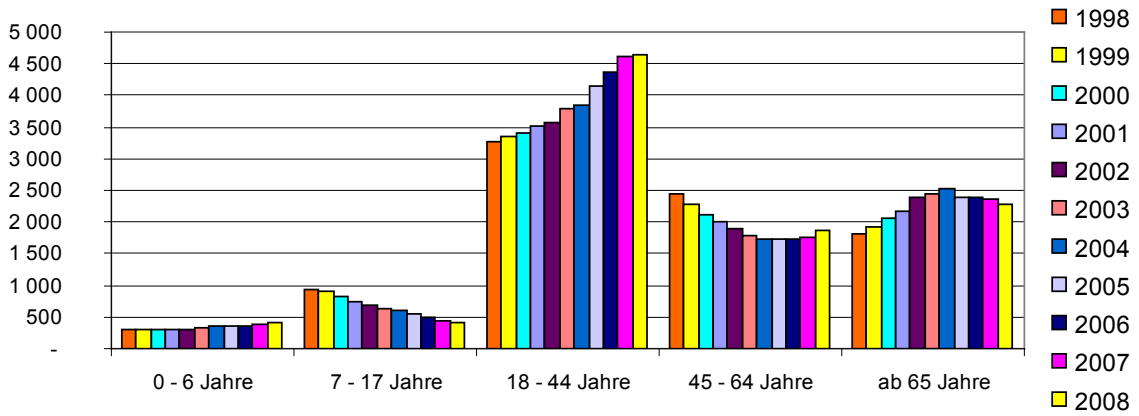
Vergleichende Bevölkerungsentwicklung 1997-2008 (1997 =100)



Eigene Darstellung. Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 Registerbereinigung im Zusammenhang mit der Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 01.01.2005)

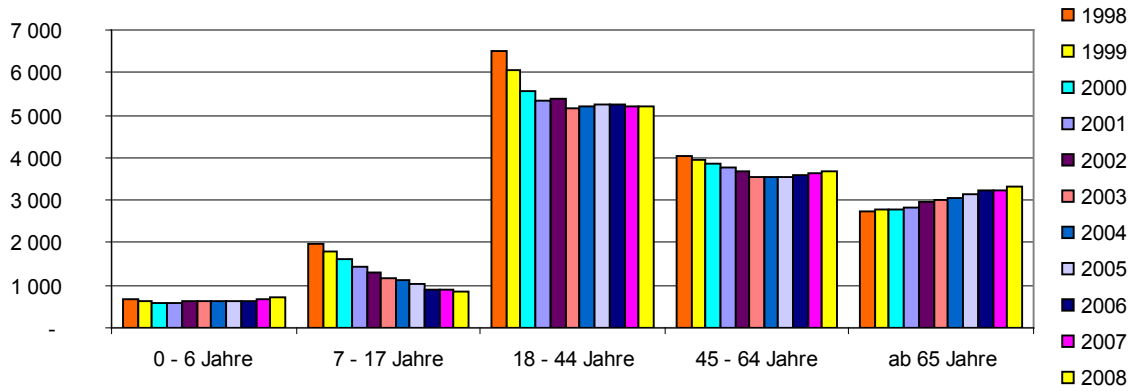
Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in den Jahren 1998 bis 2008 fällt auf, dass in beiden Stadtteilen die Gruppe der 0-6 Jährigen relativ konstant geblieben ist, die Gruppe der Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 17 Jahren hingegen abgenommen hat. Die Altersgruppe der 18-44 Jährigen hat in der Alten Neustadt stark zugenommen und in der Neuen Neustadt abgenommen.

Alte Neustadt – Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen 1998-2008



Eigene Darstellung. Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 Registerbereinigung im Zusammenhang mit der Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 01.01.2005)

Neue Neustadt – Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen 1998-2008

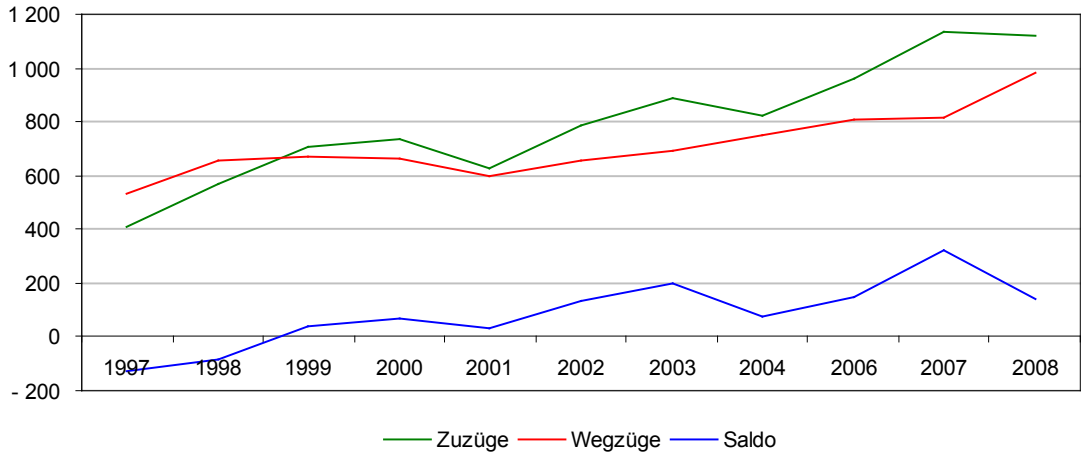


Eigene Darstellung. Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 Registerbereinigung im Zusammenhang mit der Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 01.01.2005)

Die Wanderungszahlen geben Ausdruck über die räumliche Bevölkerungsbewegung. Sie sind jedoch stark von den Rahmenbedingungen abhängig. In der Alten Neustadt macht sich der Zuzug von Studenten bemerkbar. Insgesamt macht sich auch die Einführung der Zweitwohnsitzsteuer bemerkbar, die zu Steigerungen der Bevölkerungszahl nach 2005 führt. Die Zahl der Zuzüge von außerhalb der Stadtgrenzen hat in der Alten Neustadt

seit 2001 eine deutlich positive Tendenz. Obwohl auch die Zahl der Wegzüge steigend ist, sind seit 1999 insgesamt Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Die Ausweitung der Kapazitäten von Universität und Fachhochschule hat nicht nur für die Alte Neustadt, sondern auch für die Gesamtstadt zu Wachstumseffekten geführt. Daher hatte auch die Gesamtstadt 2005 bis 2007 Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Der starke Zustrom von Studenten schwächt sich langsam ab und wird zusätzlich durch den Abgang stärkerer Absolventenjahrgänge kompensiert (Notizen zur Demographie. Amt für Statistik, September 2008).

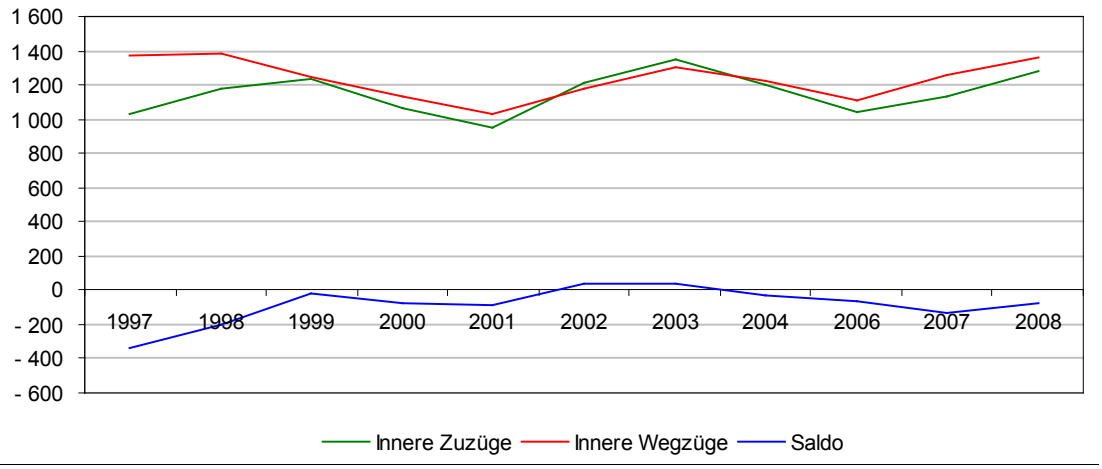
Alte Neustadt Wanderungen 1997-2008



Eigene Darstellung. Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 keine Angaben vorhanden)

Die Umzüge innerhalb der Alten Neustadt sind in den Jahren 1997 bis 2008 relativ konstant geblieben und der Saldo etwa ausgeglichen.

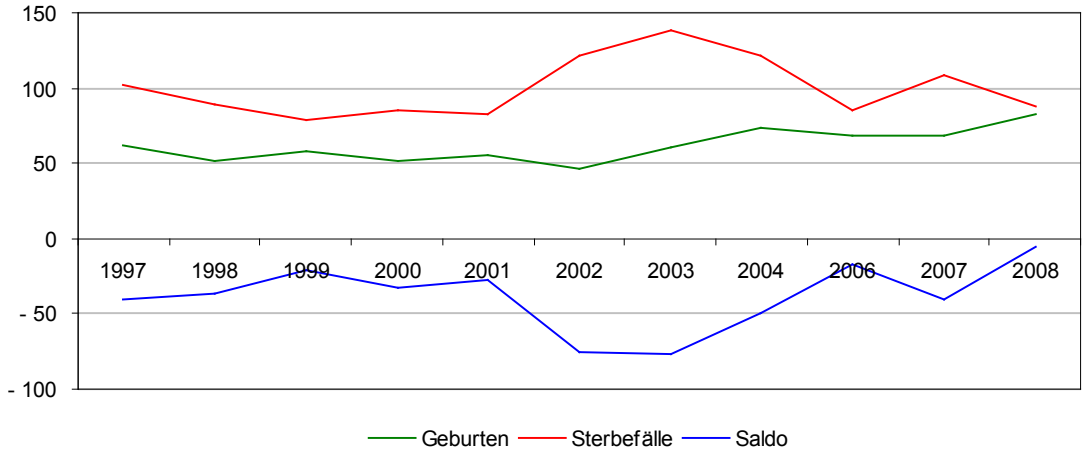
Alte Neustadt Innerstädtische Umzüge 1997-2008



Eigene Darstellung. Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 keine Angaben vorhanden)

In der Alten Neustadt ist seit 2002 eine leicht steigende Zahl der Geburten festzustellen. In den Jahren 2002 bis 2004 war eine erhöhte Sterblichkeit festzustellen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung bleibt negativ, war aber im Jahr 2008 nahezu ausgeglichen.

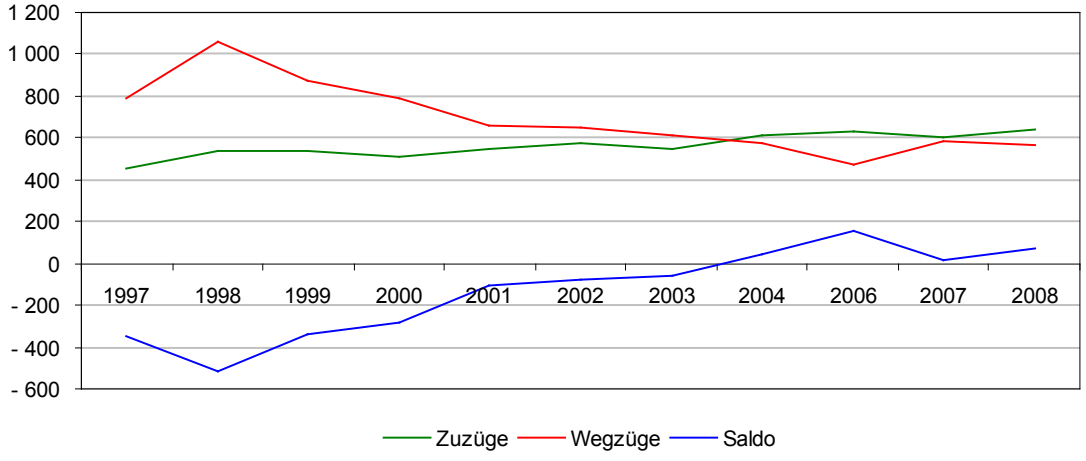
Alte Neustadt Geburten und Sterbefälle 1997-2008



Eigene Darstellung. Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 keine Angaben vorhanden)

In der Neuen Neustadt ist die Zahl der Zuzüge von außerhalb der Stadtgrenzen in den Jahren 1998 bis 2007 relativ konstant geblieben, die Zahl der Wegzüge hat jedoch im gleichen Zeitraum abgenommen und der Saldo ist seit 2004 leicht positiv.

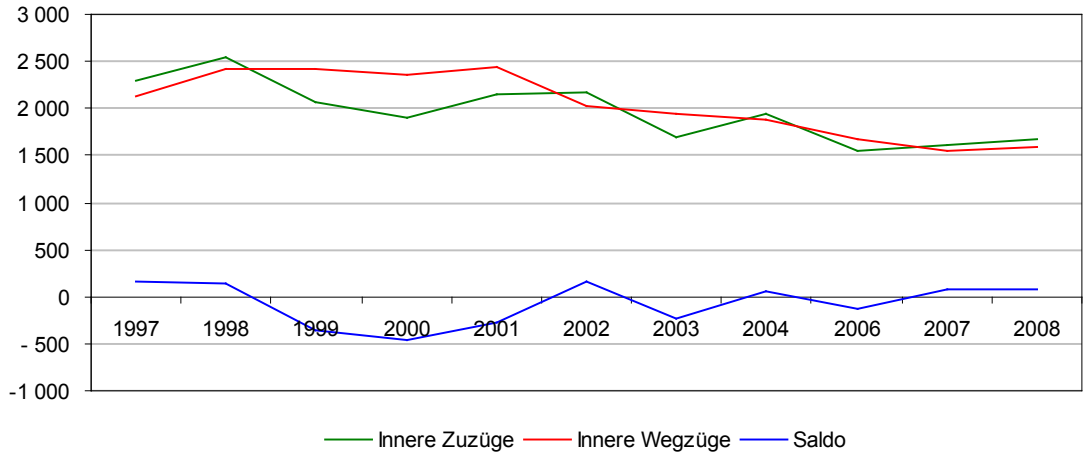
Neue Neustadt Wanderungen 1997-2008



Eigene Darstellung. Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 keine Angaben vorhanden)

Bei den innerstädtischen Umzügen haben in den Jahren 1997 bis 2008 sowohl die Zu- als auch die Wegzüge abgenommen. Auch hier ist wie in der Alten Neustadt der Saldo etwa ausgeglichen.

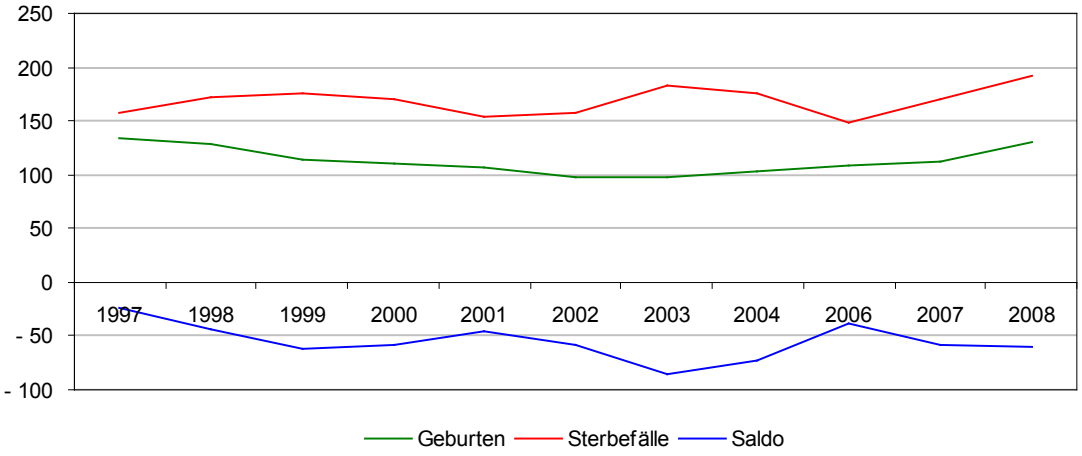
Neue Neustadt Innerstädtische Umzüge 1997-2008



Eigene Darstellung. Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 keine Angaben vorhanden)

Wie in jeder alternden Bevölkerung ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung negativ. Die Zahl der Geburten und Sterbefälle in der Neuen Neustadt ist in der Zeitreihe mit kleinen Schwankungen etwa auf gleichem Niveau geblieben, wobei seit 2006 eine leichte Zunahme der Zahl der Geburten, aber auch ein Anstieg der Sterbefälle festzustellen ist, was der Entwicklung der Gesamtstadt entspricht.

Neue Neustadt Geburten und Sterbefälle 1997-2008



Eigene Darstellung. Stand: 31.12. des Jahres, Quelle: Fortschreibung der Landeshaupt Magdeburg, Amt für Statistik auf der Basis des Einwohnermelderegisters; (2005 keine Angaben vorhanden)

1.2 Sozialökonomische Entwicklung

Bestand & Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohnortprinzip

	Alte Neustadt	Neue Neustadt	Magdeburg
1998	2.653	5.518	88.657
2008	2.903	4.570	77.450
in Prozent	**+ 9,4 %**	**-17,2 %**	**-12,6 %**

Stand: September 1998 und Juni 2008. Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik nach Bundesagentur für Arbeit, Einwohnermelderegister Landeshauptstadt Magdeburg

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort ist ein Indikator für die Erwerbsbeteiligung und die Integration der Bevölkerung in den 1. Arbeitsmarkt. Die absolute Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in der Gesamtstadt Magdeburg in den Jahren 1998 bis 2008 um 14% und in der Neuen Neustadt um 18,3% gesunken. Indessen ist die Anzahl in der Alten Neustadt um 5,5% gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist die Bevölkerungszahl in der Alten Neustadt um +10,3% gestiegen, während sie in der Neuen Neustadt (-13,9%) und in der Gesamtstadt (-4,3%) abgenommen hat. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (15-bis 65-Jährige) liegt hingegen in der Alten Neustadt unter dem städtischen Durchschnitt. Dies ist sicher auf die im Stadtteil wohnenden Studenten zurückzuführen.

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der arbeitsfähigen Bevölkerung Dezember 2008.

	15-65j.	SVB	Anteil
Alte Neustadt	6.653	2.903	43,6 %
Neue Neustadt	9.139	4.570	50,0 %
Stadt Magdeburg	152.316	76.249	50,8 %

SVB= Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Dezember 2008. Der Anteil bezieht sich auf die jeweilige Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im arbeitsfähigen Alter (zwischen 16 und 65 Jahre). Stand: 31.12.2008 Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik. Magdeburger Statistische Monatsberichte, Arbeitsmarkt- und Sozialdaten in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen. Sonderdruck November 2009

Auf der Ebene der statistischen Bezirke zeigt sich ein sehr differenziertes Bild. In der Alten Neustadt ist der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der arbeitsfähigen Bevölkerung im Jahr 2008 nur im Bereich um den Nordpark größer als 50%. Im Universitätsviertel und im Bereich um den Neustädter Bahnhof hingegen ist dieser Anteil weit unterdurchschnittlich. Im Universitätsviertel kann jedoch aufgrund der hohen Anzahl von Studenten nicht von einer normalen Erwerbsbeteiligung ausgegangen werden. Im Juni 2008 waren im Universitätsviertel 138 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte erfasst.

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der arbeitsfähigen Bevölkerung Juni 2008 in Prozent (%)

Eigene Darstellung nach Daten der Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

Die Anzahl der im Stadtteil wohnenden Studenten hat auch Einfluss auf den prozentualen Anteil der Arbeitslosen an der arbeitsfähigen Bevölkerung. Im Juni 2009 lag dieser Anteil in der Alten Neustadt bei 7,6% und damit weit unter dem städtischen Durchschnitt von 10,9%. Aber selbst ohne Berücksichtigung des Universitätsviertels lag der Anteil der Arbeitslosen mit 9,1% noch unter dem städtischen Durchschnitt, wogegen der Anteil in der Neuen Neustadt mit 14,9% deutlich darüber lag. Im statistischen Bezirk 062 Moritzplatz lag der Anteil sogar bei 19,5% und damit weit über dem städtischen Durchschnitt. Etwa ein Drittel der Arbeitslosen in Neuen Neustadt sind Langzeitarbeitslose (33%).

Arbeitsfähige Bevölkerung und Arbeitslose gesamt in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen, Stand: Dezember 2008

	Arbeitsfähige Bevölkerung[1)]			Arbeitslose [2)]			Anteil in % an [1)]		
Stadtteil	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
Alte Neustadt	6.653	3.503	3.150	446	246	200	6,7	7,0	6,4
Neue Neustadt	9.139	4.747	4.392	1.156	631	525	12,6	13,3	12,0
Magdeburg	152.316	76.882	75.434	14.508	7.724	6.784	9,5	10,1	9,0

[1)] Arbeitsfähige Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Alter von 15 bis unter 65 Jahre
[2)] Arbeitslose gesamt (SGBII und SGBIII zusammen)

Stand jeweils 31.12.2008; Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Einwohnermelderegister; Bundesagentur für Arbeit

Anteil der Bedarfsgemeinschaften nach dem Sozialgesetzbuch II - Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGBII) - pro Erwerbsfähige im September 2008 in Prozent (%)

Eigene Darstellung nach Daten von Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

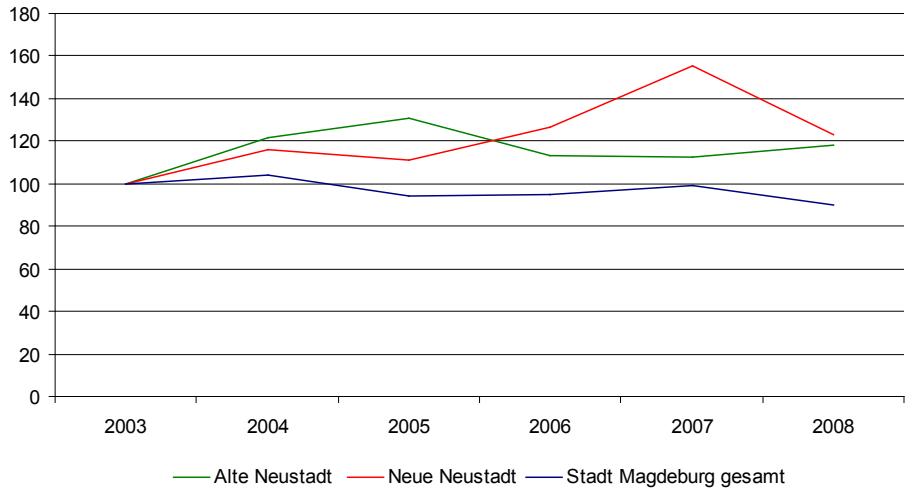
Mietschulden stellen aufgrund ihrer schwerwiegenden Konsequenzen wie Wohnungsverlust und der damit zusammenhängenden sozialen Folgen ein großes Problem dar (Magdeburg sozial 2005). Die absolute Zahl aller Mietschuldner in Magdeburg ist nicht bekannt. Im Jahr 2003 lag die Anzahl der Mietschuldner in Magdeburg bei 5,5 je 1.000 EW. Neben Neu Olvenstedt mit 19,3 Mietschuldnerhaushalten je 1.000 Einwohner hatten Buckau (11,3), Neustädter Feld (10,7) und die Neue Neustadt (9,4) sehr hohe Mietschuldneranteile. Die Alte Neustadt lag mit 3,2 je 1000 EW unter dem städtischen Durchschnitt. Aktuellere Angaben liegen nicht vor.

Erfasste **Straftaten** in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen (Tatort-Prinzip)
Die Kriminalitäts-Häufigkeitszahl für die Landeshauptstadt lag, obwohl sie gegenüber 2007 gesunken ist, auch 2008 mit 13.275 Straftaten pro 100.000 Einwohner wieder weit über dem Landesdurchschnitt von 8.567. Die häufigste Art der Kriminalität in der Landeshauptstadt Magdeburg sind trotz des Rückgangs von 6,4% gegenüber 2007 nach wie vor Diebstähle, fast die Hälfte der Gesamtkriminalität (2007:46 %) ausmachen.

Entwicklung der erfassten Straftaten nach dem Tatortprinzip 2003-2008

	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Alte Neustadt	1.121	1.362	1.463	1.271	1.262	1.327
Neue Neustadt	2.113	2.452	2.345	2.668	3.289	2.596
Stadt Magdeburg	33.919	35.246	32.031	32.292	33.654	30.551

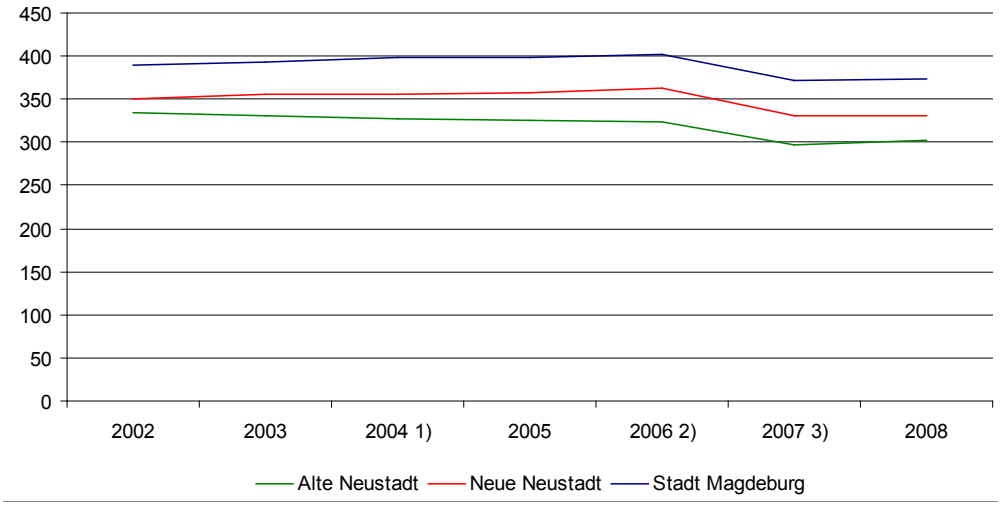
Erfasste Straftaten nach Tatortprinzip 2003-2008 (2003=100)



Quelle: Eigene Darstellung nach Landeshauptstadt, Amt für Statistik. Magdeburger Statistische Monatsberichte. Kriminalität in der Stadt Magdeburg Mai 2009, auf der Grundlage von Daten des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt; Polizeidirektion Magdeburg.

Der **Motorisierungsgrad** ist ein Indikator für die Möglichkeit der Bevölkerung, am motorisierten Individualverkehr teilnehmen zu können. Er stellt sich in den Stadtteilen sehr unterschiedlich dar und ist auf wirtschaftliche und demographische Faktoren zurückzuführen. In der Alten Neustadt und in Neu Olvenstedt ist die niedrigste PKW-Dichte in der Stadt festzustellen. Während in Neu-Olvenstedt vermutlich vorwiegend wirtschaftliche Gründe dafür ausschlaggebend sind, können in der Alten Neustadt auch demografische Faktoren, wie die Zahl der Studenten oder die insgesamt ältere Bevölkerung ursächlich sein, und darüber hinaus die Nähe zur Innenstadt eine Rolle spielen. Auffällig ist der Rückgang der PKW-Dichte in der Alten Neustadt in den letzten Jahren.

Entwicklung der PKW-Dichte (Privat-PKW) je 1000 Einwohner (mit Hauptwohnsitz) 2002-2008



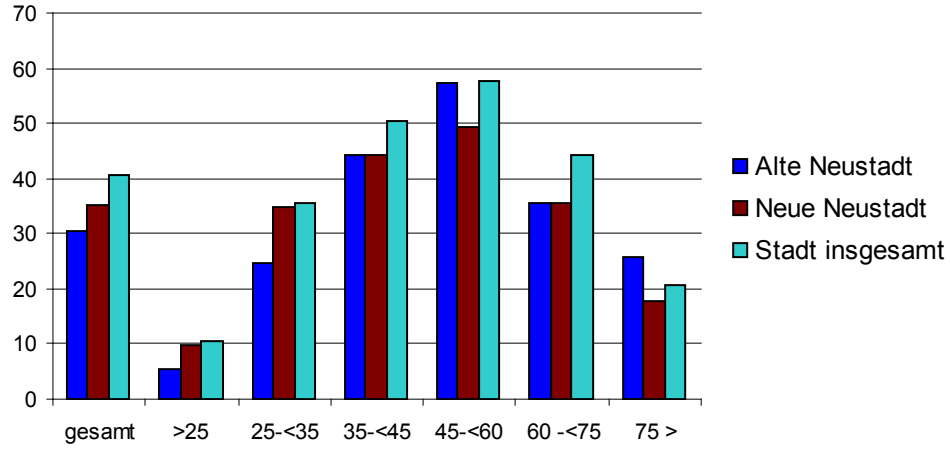
1) am 06.09.2004 - Verfahrensumstellung
2) Korrektur Datenbestand (überfällige Stilllegungen)
3) 01.03.2007 Einführung der Fahrzeugzulassungsverordnung (FZV); anstelle von Stilllegung/Löschung tritt die Außerbetriebsetzung. Stillgelegte Fzg. werden nicht mehr in der Statistik erfasst. Damit entfallen bis zum 31.08.08 alle bis zum 28.02.07 stillgelegten Fzg.

Eigene Darstellung. Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik. Personenkraftwagen in der Landeshauptstadt Magdeburg und Sonderdruck Oktober 2008 nach Daten des Kraftfahrzeug-Registers der Landeshauptstadt Magdeburg

Über demografische Ursachen gibt der PKW-Bestand in der Stadt Magdeburg nach dem Alter der Fahrzeughalter (Anteil privater Fahrzeughalter an der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz und führerscheinfähig) Aufschluss. In der Alten Neustadt ist der Anteil der Fahrzeughalter unter 25 Jahren geringer als der städtische Durchschnitt und die Zahl der über 75 Jährigen liegt darüber.

In der Neuen Neustadt ist die auffälligste Abweichung vom gesamtstädtischen Durchschnitt in den Altersgruppen 45-60 und 60-75, hier liegt das Alter der Fahrzeughalter unter dem Durchschnitt.

PKW-Bestand nach dem Alter der Fahrzeughalter



Anteil privater Fahrzeughalter an der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz und führerscheinfähig. Eigene Darstellung. Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik. Personenkraftwagen in der Landeshauptstadt Magdeburg 2007, Sonderdruck Oktober 2008 nach Daten des Kraftfahrzeug-Registers der Landeshauptstadt Magdeburg

1.3 Wohnungsbestand

Im Jahr 2006 belief sich der Bestand an Wohnungen in der Alten Neustadt auf 6.318 Wohnungen (WE), von denen 29,1% leer standen. In der Neuen Neustadt mit einem Bestand von 10.338 WE war der Leerstand mit 29,7% ähnlich hoch.

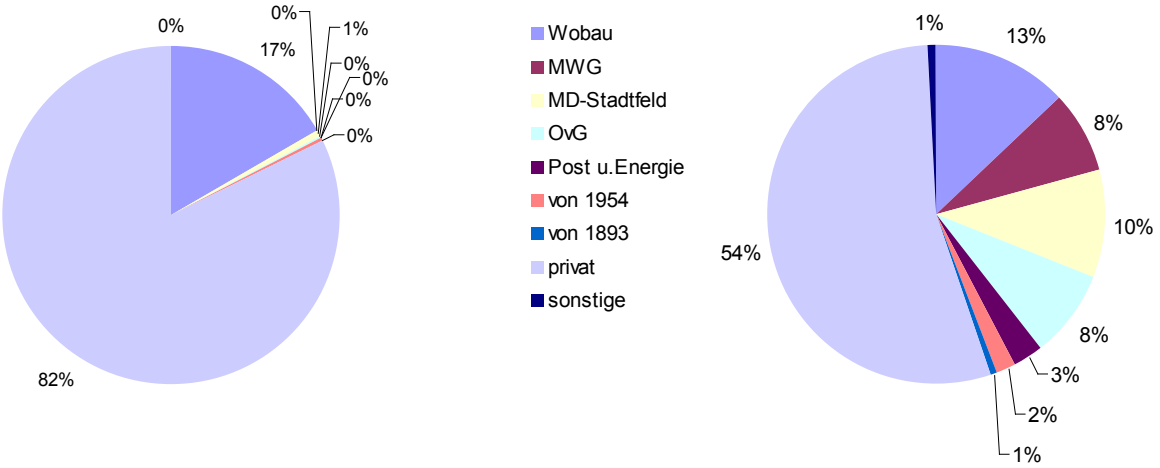
In der Alten Neustadt wurde der Wohnungsbestand um 211 WE und der Leerstand um 107 WE auf 28,3% im Jahr 2008 verringert. In der Neuen Neustadt wurde der Wohnungsbestand im gleichen Zeitraum um 474 WE und der Leerstand um 171 WE verringert, womit die Leerstandsquote von 29,4% nahezu konstant blieb. Weitere Abrisse sind geplant: Alte Neustadt: 72 WE (WOBAU) und Neue Neustadt 163 WE (WOBAU) (Stand: 31.12.2008).

Wohnungsbestand und Wohnungsleerstand 2006 und 2008

	Alte Neustadt		Neue Neustadt	
	2006	**2008**	**2006**	**2008**
Anzahl WE	6.318	6.107	10.338	9.924
WE leer	1.836	1.729	3.073	2.905
Leerstand in %	29,1	28,3	29,7	29,3

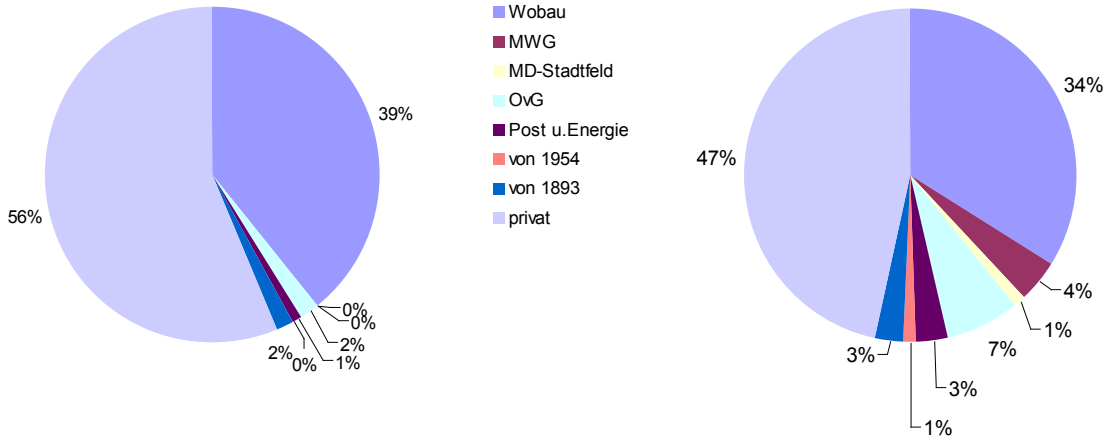
Sowohl in der Alten Neustadt (47%) als auch in der Neuen Neustadt (54%) befinden sich die Wohnungen etwa zur Hälfte im privaten Bestand. In der Neuen Neustadt ist die WOBAU zudem Eigentümerin von einem Drittel des Wohnungsbestandes im Stadtteil.

Alte Neustadt - Vergleich Anteil der Wohnungseigentümer am Gesamtleerstand (links) zu Anteil der Wohnungseigentümer am Gesamtbestand (rechts) in %



Stand 31.12.2008. Eigene Darstellung nach Daten der Landeshauptstadt Magdeburg, Stadtplanungsamt

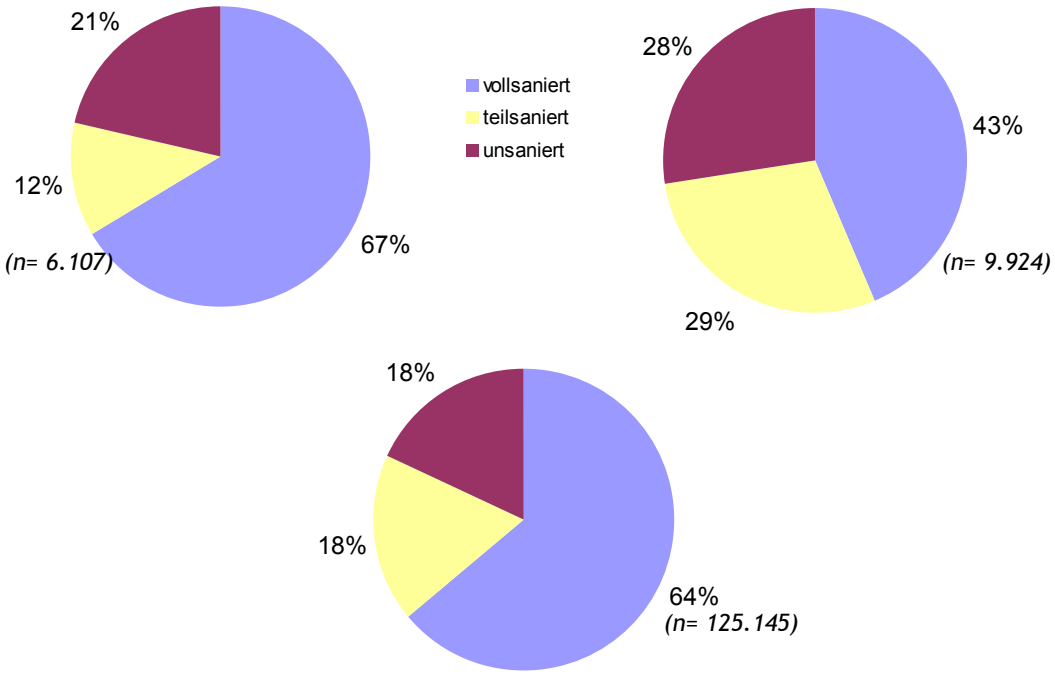
Neue Neustadt - Vergleich Anteil der Wohnungseigentümer am Gesamtleerstand (links) zu Anteil der Wohnungseigentümer am Gesamtbestand (rechts) in %



Stand 31.12.2008. Eigene Darstellung nach Daten der Landeshauptstadt Magdeburg, Stadtplanungsamt

In der Alten Neustadt ist der Anteil der Wohnungen im privaten Eigentum am Leerstand überproportional hoch. Etwa 43 % der Wohnungen in privater Hand stehen leer, was wiederum einen Anteil am gesamten Leerstand im Stadtteil von über 80% ausmacht.

Sanierungsstand - Vergleich Modernisierungsstand Alte Neustadt (o.links) und Neue Neustadt (o.rechts) zu Magdeburg Gesamt (unten)



Stand 31.12.2008. Eigene Darstellung nach Daten der Landeshauptstadt Magdeburg, Stadtplanungsamt

Im Jahr 2006 waren bereits 63% der Wohnungen in der Alten Neustadt voll saniert. Der Sanierungsstand in der Alten Neustadt lag damit etwas über dem Durchschnitt der Stadt von 58% sanierten Wohnungen. Die Neue Neustadt hingegen lag mit 42% weit darunter. Bis zum 31.12.2008 ist der Sanierungsstand in der Alten Neustadt auf 67% erhöht worden, in der Neuen Neustadt auf 43% und in der Gesamtstadt auf 64%.

1.4. Ökonomische Entwicklung

Entwicklung der Magdeburger Handwerksbetriebe & handwerksähnliches Gewerbe gesamt 2004-2008

Stadtteil	Anzahl der Betriebe am Jahresende				
	2004 [1)]	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**
Alte Neustadt	74	76	77	78	73
Neue Neustadt	215	218	217	206	217

[1)] Mit Beginn des Jahres 2004 ist die neu überarbeitete Anlage A der Handwerksordnung in Kraft. Aus diesem Grund war eine Neubasierung notwendig. Ein Vergleich zu vorherigen Veröffentlichungen ist so nicht mehr möglich (ohne Filialen, z.B. Fleischer, Bäcker, Friseure),

Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik, Handwerkskammer Magdeburg

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Magdeburg ist in der Alten Neustadt von 2004 bis 2007 leicht gestiegen (+4) und im Jahr 2008 unter die Anzahl von 2004 gesunken. Im Jahr 2008 waren davon 30 zulassungspflichtige Handwerke, 13 zulassungsfreie Handwerke und 30 handwerksähnliche Gewerbe. In der Neuen Neustadt ist die Zahl der Mitgliedsbetriebe zwischen 2004 und 2006 relativ konstant geblieben (ca. 215). Die Anzahl sank im Jahr 2007 um 11 Betriebe und stieg im Folgejahr um die gleiche Zahl wieder auf 217. Davon waren 129 zulassungspflichtige Handwerke, 40 zulassungsfreie Handwerke und 48 handwerksähnliche Gewerbe.

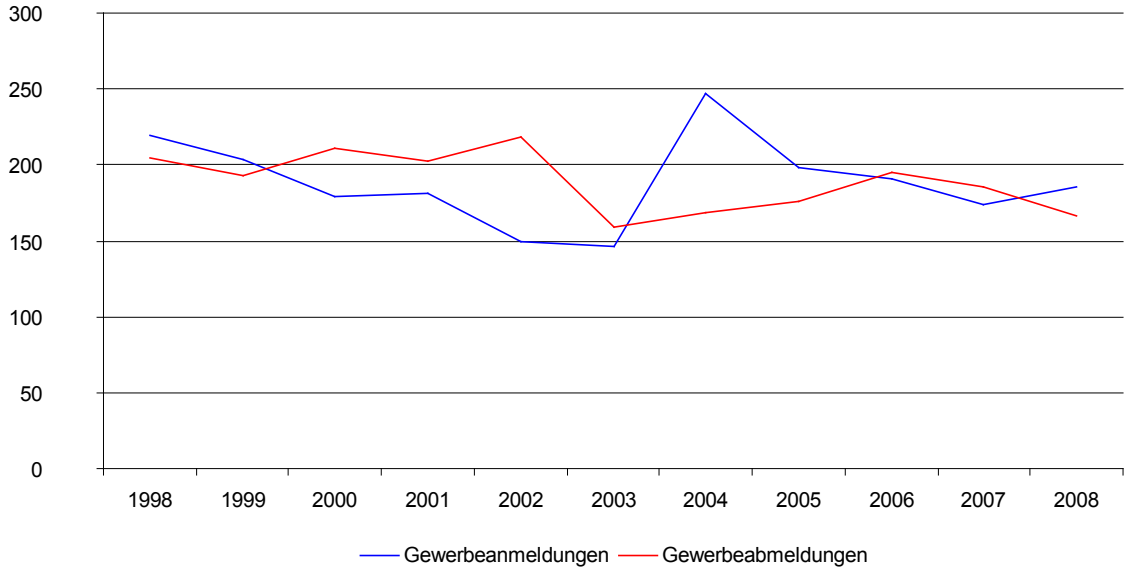
Die Zahl der Gewerbeanmeldungen ist ein Indikator für die wirtschaftliche Dynamik und Standortqualitäten im Gebiet. In der Alten Neustadt ist die Zahl der Gewerbeanmeldungen seit 2005 größer als die Zahl der Abmeldungen. Die Zahl der Gewerbeabmeldungen ist seit 2000 gesunken. Seit 2005 ist der Saldo positiv, was auf einen Strukturwandel und eine sich stabilisierende Wirtschaftstätigkeit im Gebiet hindeutet.

Alte Neustadt Entwicklung der Gewerbeanzeigen 1998-2008

Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

In der Neuen Neustadt ist die Zahl der Gewerbeabmeldungen in den Jahren 1999 bis 2003 deutlich höher gewesen als die Zahl der Gewerbeanmeldungen. Die überdurchschnittlich starke Zunahme der Gewerbeanmeldungen im Jahr 2004, die danach wieder sinkt, ist vermutlich auf die vorübergehende Einführung der Ich-AG als Instrument der Arbeitsmarktpolitik im Jahr 2003 zurückzuführen, das die Gründung von Einzelunternehmen durch Arbeitslose unterstützt. Die hohe Zahl der Betriebsaufgaben und der meist negative Saldo deuten auf eine strukturelle Schwäche der lokalen Wirtschaft im Stadtteil hin.

Neue Neustadt Entwicklung der Gewerbeanzeigen 1998-2008



Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik

2. Übersicht über die beteiligten Akteure

Soziale Stadt

Wohnungsunternehmen:	
WBG Magdeburg Stadtfeld eG	Herr Rückriem, Herr Hempel
WBG Otto-von-Guericke eG	Herr Hornemann, Herr Dr. Parchatka
WG Post und Energie eG	Herr Voigt
WOBAU, Geschäftsstelle Mitte	Herr Apostolopoulos, Herr Stern, Frau Grasse, Frau Sens
WOBAU, Geschäftsstelle Nord	Frau Klaus
Ämter und Institutionen:	
Sozial- und Wohnungsamt	Frau Niedermeyer, Frau Korte, Frau Schlegel, Frau Velten
Kultur, Soziales, Gemeinwesen:	
KJFE Knast	Herr Schmidt, Herr Klinge, Frau Gotthardt
KJFE Next Generation	Herr Teichler, Herr Galetzka
Moritzhof	Herr Kuhnert, Herr Fischer, Herr Hackel
Studiokino	Herr Harnisch, Herr Salender
Urania	Herr Bringezu
Seniorengruppe Alte Neustadt	Frau König
AG GWA Alte Neustadt	Herr Wähnelt (Sprecher)
AG GWA Neue Neustadt	Frau Schuler (Sprecherin)

Aktive Stadt- und Ortsteilzentren

Ämter und Institutionen:	
Stadtplanungsamt, Einzelhandel	Frau MacKay
Dez. III, Wirtschaftsförderung	Herr Klaffehn, Herr Haseler
IHK Magdeburg	Frau Giele, Frau Evers
Stadtmarketing Pro Magdeburg e.V.	Herr Bandarau
Kultur, Soziales, Gemeinwesen:	
Freunde der Diamantbrauerei	Herr Klees
Moritzhof	Herr Kuhnert, Herr Fischer, Herr Hackel
Studiokino	Herr Harnisch, Herr Salender
Urania	Herr Bringezu

Immobilien-Eigentümer:	
Haus und Grund	Dr. Neumann, Herr Behrends
KGE	Herr Bartsch
Sparkasse	Herr Geraldy, Herr Eckhart, Herr Woossmann
Inek-consult GmbH	Herr Krauße
TLG	Frau Scheerbaum
Unternehmen:	
AOK	Frau Fischer, Frau Rohne
IGZ	Herr Dr. Uhde
IMA gGmbH	Herr Horstmann, Frau Sempf
Poco-Domäne	Herr Arnold
Sparkasse	Herr Geraldy
T-Systems	Frau Otto
Universität Magdeburg	Herr Niemann, Herr Goethe
Walter Services	Herr Struy
Weiße Flotte GmbH, Marktwesen	Frau Frost
WEMAG	Frau Neumann, Herr Tengg
Magdeburger Farbgroßhandel	Herr Köhler
Einzelhandel/kleine Unternehmen:	
Allianz-Versicherung	Herr Schmidt
Augenoptik Duda	Herr Duda
expert Breske	Frau Breske, Herr Breske
Fotograf	Herr Kunze
Hörgeräte Kind	Frau Bahrs
Juwelier Friedrich Uhren & Schmuck	Herr Deßmann
Neustädter Café u.Konditorei Todzi	Frau Wirrmann
Papierwaren-John	Herr John
Pension Nord	Herr Michalak
Unternehmer, Kurzinterviews:	
Backfactoy	Herr Gaede
Bessel - Lotto u.Tabakwaren	Herr Willeikis
Fair Fashion	Frau Kugler
Haarstudio Casanova	Frau Ziron
Istanbul Grill	Herr Barbodat
Jobdress	Herr Schröder
Pizza-Haus	Geschäftsführer / Inhaber
Saigon Textilien	Frau Leo
Seligmann Schmuck und Uhren	Frau Kwapulinski

3. Übersicht Öffentlichkeitsarbeit

Chronologische Übersicht Veranstaltungen

Termin	Veranstaltung
22.06.2009	1. Unternehmerrunde
23.06.2009	Zentrenspaziergang
26.06.2009	1. Ämterrunde
04.08.2009	Stadtteilspaziergang Alte Neustadt
10.08.2009	Stadtteilspaziergang Neue Neustadt
07.09.2009	2. Unternehmerrunde
14.09.2009	2. Ämterrunde
14.09.2009	1. Stadtteilforum
19.10.2009	2. Stadtteilforum
26.10.2009	3. Ämterrunde
26.10.2009	3. Unternehmerrunde
16.11.2009	1. Unternehmerstammtisch
Frühjahr 2010	3. Stadtteilforum

Veranstaltungen und Inhalte

Ämterrunden

1. Ämterrunde 26.06.2009 (19 Teilnehmer/-innen)
Tagesordnung:
- Vorstellung Programm Soziale Stadt
- Vorstellung Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
- Fragen zur Einschätzung des Stadtteils
- Information zum Verfahren für Erarbeitung der Integrierten Handlungskonzepte

2. Ämterrunde 14.09.2009 (21 Teilnehmer/-innen)
Tagesordnung:
- Vorstellung erster Analyseergebnisse - kurze Information zum Gebiet
- Vorschläge für Handlungsfelder und Maßnahmen
- Projekt- und Maßnahmevorschläge der Ämter

3. Ämterrunde 26.10.2009 (18 Teilnehmer/-innen)
Tagesordnung:
- Kurze Vorstellung der Förderprogramme Soziale Stadt und Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (ASO)
- Zusammenfassung des Stärken-Schwächen-Profils der beiden Neustädte
- Vorstellung der strategischen Handlungsansätze und Handlungsfelder sowie Maßnahmen für die beiden Förderprogramme

Stadtteilforen

1. Stadtteilforum 14.09.2009 (ca. 35 Teilnehmer/-innen)
Tagesordnung:
- Vorstellung Förderprogramme
- Zusammenfassung Analyseergebnisse - kurze Information zum Gebiet
- Vorschläge für Handlungsfelder und Maßnahmen

2. Stadtteilforum 19.10.2009 (ca. 30 Teilnehmer/-innen)
Tagesordnung:
- Kurze Vorstellung der Förderprogramme Soziale Stadt und Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (ASO)
- Zusammenfassung des Stärken-Schwächen-Profils der beiden Neustädte
- Vorstellung der strategischen Handlungsansätze und Handlungsfelder für die beiden Förderprogramme

Öffentliche Spaziergänge

Zentrenspaziergang 23.06.2009 (ca. 30 Teilnehmer/-innen)

Stadtteilspaziergang Alte Neustadt 04.08.2009 (ca. 25 Teilnehmer/-innen)

Stadtteilspaziergang Neue Neustadt 10.08.2009 (ca. 25 Teilnehmer/-innen)

Unternehmerrunden

1. Unternehmerrunde 22.06.2009 (14 Teilnehmer/-innen)
Tagesordnung:
- Vorstellung Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren
- Fragen zur Einschätzung des Stadtteils
- Information zum Verfahren für Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes

2. Unternehmerrunde 07.09.2009 (11 Teilnehmer/-innen)
Tagesordnung:

- Vorstellung erster Analyseergebnisse - kurze Information zum Gebiet
- Vorschläge für Handlungsfelder und Maßnahmen
- Mögliche Arbeitsformen und Strukturen

3. Unternehmerrunde 26.10.2009 (16 Teilnehmer/-innen)
Tagesordnung:

- Kurze Vorstellung des IGZ und der Magdeburg Werkzeugmaschinen AG durch Herrn Dr. Uhde und Herrn Tengg
- Zusammenfassung des Stärken-Schwächen-Profils der beiden Neustädte und Vorstellung der strategischen Handlungsansätze und Maßnahmen durch Frau Schmidt
- Vorstellung Idee Unternehmerstammtisch durch Herrn Salzborn
- Handlungsansätze aus Sicht eines Stadtteilmarketings zur Aufwertung der Neuen Neustadt durch Herrn Bandarau

1. Unternehmerstammtisch 16.11.2009 (21 Teilnehmer/-innen)
Tagesordnung:

- Initiierung eines Unternehmer-/Händlerstammtisches mit der Perspektive Gewerbeverein – Herr Salzborn
- Information zum Programm Aktive Stadt- und Ortsteilzentren – Zentrenprogramm – Frau Schulte, Frau Digonis
- Diskussion
- Vereinbarung weiteres Vorgehen/nächste Schritte

4. Liste Soziale Infrastruktur/Vereine

Schulen - Alte und Neue Neustadt

Grundschulen	
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	Dreisprachige Internationale Grundschule Grundschule in freier Trägerschaft Frau Ginsel Peter-Paul-Str. 34, 39106 Magdeburg
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	Grundschule „Im Nordpark“ staatlich Frau Waberer Am Weinhof 6, vorübergehend Moldenstr. 13, 39106 Magdeburg
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	St. Mechthild-Grundschule Grundschule in freier Trägerschaft Frau Schwartz Nachtweide 76, 39124 Magdeburg
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	Grundschule „Am Vogelgesang“ staatlich Frau Doering Am Vogelgesang 4, 39124 Magdeburg
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	Grundschule „Am Umfassungsweg“ staatlich Herr Schumeier Umfassungsweg 17, 39124 Magdeburg
Sekundarschulen	
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	Sekundarschule „Thomas Müntzer“ Ganztagsschule Frau Gaida Umfassungsstraße 76a, 39124 Magdeburg
Gymnasien	
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	Norbertus-Gymnasium Gymnasium in freier Trägerschaft Herr Wiemeyer Nachtweide 77, 39124 Magdeburg
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	Werner-von-Siemens-Gymnasium Gymnasium mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Schwerpunkt Herr Dr. Muth Stendaler Straße 10, 39106 Magdeburg

Förderschulen	
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	Anne-Frank-Schule Förderschule für Sprachentwicklung im Förderzentrum Nord Frau Trost Moldenstr. 13, 39106 Magdeburg
Name: Art: Schulleiter/-in: Adresse:	Makarenkoschule Förderschule mit Ausgleichsklassen Herr Meier Am Weinhof 6, z.Z. Kritzmannstr. 1, 39106 Magdeburg

Kindertagesstätten und Horte

Alte Neustadt	
Name: Träger: Adresse: Telefon: Fax: E-Mail:	Hort Pappelallee PARITÄTISCHES Integratives Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V. Pappelallee 31, 39106 Magdeburg (0391) 7448614 (0391) 5556058 kita.nordpark@kolping-sachsen-anhalt.de
Name: Träger: Adresse: Telefon: Fax: E-Mail:	Kindertagesstätte Am Nordpark PARITÄTISCHES Integratives Netzwerk Sachsen-Anhalt e. V. Große Weinhofstraße 8, 39106 Magdeburg (0391) 5436310 (0391) 5556058 kita.nordpark@kolping-sachsen-anhalt.de
Name: Träger: Adresse: Telefon: Fax:	Johanniter - Kindertagesstätte Rasselbande Johanniter - Unfall - Hilfe e. V., KV Magdeburg/Schönebeck Moldenstraße 18, 39106 Magdeburg (0391) 5620638 (0391) 5445730
Name: Träger: Adresse: Telefon: Fax:	Johanniter - Kinderkrippe Wiesenschlümpfe Johanniter - Unfall - Hilfe e. V., KV Magdeburg/Schönebeck Moldenstraße 18, 39106 Magdeburg (0391) 5431103 (0391) 5445730

Neue Neustadt	
Name: Träger: Adresse: Telefon: E-Mail: Internet:	Kindergarten Nachtweide Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH Nachtweide 69, 39124 Magdeburg (0391) 2527503 nachtweide@kitagesellschaft-magdeburg.de www.kitagesellschaft-magdeburg.de
Name: Träger: Adresse: Telefon: E-Mail: Internet:	Kinderkrippe Krabbelnest Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH Nachtweide 69, 39124 Magdeburg (0391) 2529117 krabbelnest@kitagesellschaft-magdeburg.de www.kitagesellschaft-magdeburg
Name: Träger: Adresse: Telefon:	Kath. Hort der Grundschule St. Mechthild Kath. Pfarramt St. Agnes Nachtweide 77, 39124 Magdeburg (0391) 25443834
Name: Träger: Adresse: Telefon:	Johanniterhort Am Vogelgesang Johanniter - Unfall - Hilfe e. V., KV Magdeburg/Schönebeck Am Vogelgesang 4, 39124 Magdeburg (0391) 2517014
Name: Träger: Adresse: Telefon:	Kindertagesstätte Die lustigen Strolche Volkssolidarität Kinder-, Jugend- und Familienwerk gGmbH Sachsen-Anhalt Abendstraße 5, 39124 Magdeburg (0391) 2528221
Name: Träger: Adresse: Telefon: E-Mail:	Kath. Kindertagesstätte St. Agnes Kath. Pfarramt St. Agnes Morgenstraße 9, 39124 Magdeburg Telefon: (0391) 2529111 kita-agnes@gmx.de
Name: Träger: Adresse: Telefon: E-Mail: Internet:	Hort am Umfassungsweg Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg - Außenstelle MD Umfassungsweg 17, 39124 Magdeburg (0391) 2512252 hortumfassungsweg@stejh.de www.stejh.de
Name: Träger: Adresse: Telefon:	Kindertagesstätte Kinderlachen Bildungswerk Magdeburg e. V. Bebertaler Straße 19, 39124 Magdeburg (0391) 2515575

Name:	Kindertagesstätte Frohe Zukunft
Träger:	Stiftung Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg - Außenstelle MD
Adresse:	Lübecker Straße 12, 39124 Magdeburg
Telefon:	(0391) 2524213
Fax:	(0391) 2449457
E-Mail:	kita_frohe_zukunft@stejh.de
Internet:	www.stejh.de

Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen

Name:	Kinder- und Jugendhaus „Knast“
Träger:	Evangelischer Kirchenkreis
Adresse:	Umfassungsstr. 76, 39124 Magdeburg
	Herr Schmidt
Telefon:	(0391)2528347
Name:	Jugendmetall-Selbsthilfewerkstatt
Träger:	Evangelischer Kirchenkreis
Adresse:	Umfassungsstr. 76, 39124 Magdeburg
Name:	Öffentlicher Jugendraum und Jugendcafé
Träger:	Evangelische Freikirchliche Gemeinde
Adresse:	Mittagstr. 32 a, 39124 Magdeburg
	Pastor Müller
Telefon:	(0391) 2529138
E-Mail:	f.mueller@efgm.de
Name:	Kinder- und Jugendhaus „Zone! - der Medientreff“
Träger:	fjp>media
Adresse:	Gareisstr. 15, 39106 Magdeburg
	Herr Mainka
Telefon:	(0391) 5410765
Fax:	(0391) 5410767
E-Mail:	info@medientreff-zone.de
Internet:	www.medientreff-zone.de
Name:	Kinder- und Jugendhaus „Next Generation“
Träger:	Landeshauptstadt Magdeburg
Adresse:	Rogätzer Str. 21, 39128 Magdeburg
	Mike Teichler
Telefon:	(0391) 2532048
Fax:	(0391) 5353852
E-Mail:	info@ng-jugendclub.de
Internet:	www.ng-jugendclub.de

Name: Träger: Adresse: Telefon: E-Mail: Internet:	Jugendraum N-Joy Adventjugend Magdeburg Beethovenstr. 8c, 39106 Magdeburg Herr Gelke (0391) 2523460 frank.gelke@adventisten.de www.sta-magdeburg.de
Name: Träger: Adresse:	Zentrum für soziales Lernen Evangelischer Kirchenkreis Schöppensteg 15, 39124 Magdeburg

Begegnungsstätten, Alten- Servicezentren, Offene Treffs

Name: Träger: Adresse:	Offener Treff Johanniter Unfallhilfe e.V. Dequeder Str. 31 a, 39124 Magdeburg
Name: Träger: Adresse:	Offener Treff Volkssolidarität, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., SV Magdeburg Am Vorhorn 2, 39124 Magdeburg

Seniorenwohnen und Pflegeheime

Name: Betreiber: Adresse: Telefon: Fax: E-Mail: Internet:	Senioreninsel Lübecker Straße Birgit & Holger Lipinski GbR, Pflegeheim Lübecker Str. 90, 39124 Magdeburg (0391) 2887906 (0391) 2887907 senioreninsel@gmx.de www.senioreninsel-magdeburg.de
Name: Betreiber: Adresse: Telefon: Fax: E-Mail:	Seniorenheim Lübecker Straße H & R Seniorenheimbetriebsgesellschaft mbH Heinrich- Mundlos- Ring 2, 39124 Magdeburg (0391) 6341830 (0391) 63418369 shluebeckerstrasse@hrseniorenheime.de
Name: Betreiber: Adresse: Telefon: Fax:	Residenz Vogelsang Eigentümergemeinschaften Morgenstr. 11-15, 39124 Magdeburg (0391) 2598720 (0391) 2598721

Städtische Sozial-Einrichtungen

Name: Träger: Adresse:	Kleiderkammer Adventgemeinde Beethovenstr. 8c, 39106 Magdeburg
Name: Träger: Adresse:	Familienhaus Magdeburg Familienhaus Magdeburg e.V. W.-Rathenau-Str. 30, 39106 Magdeburg
Name: Träger: Adresse:	Jugendamt Sozialzentrum Nord Kommune Lübecker Str. 32, 39104 Magdeburg
Name: Träger: Adresse: Telefon: Fax:	Pro Familia Beratungsstelle Magdeburg Pro Familia e.V. Lübecker Str. 24, 39124 Magdeburg (0391) 2524133 (0391) 2886977
Name: Träger: Adresse:	Gesundheitsamt (AIDS-Beratung, Beratung für chron. Kranke u. Behinderte, Beratung zu sexuell übertr. Krankheiten, Beratung zu Tuberkulose, Schwangeren u. Mütterberatung, Sozialpsychiatrischer Dienst) Kommune Lübecker Str. 32, 39124 Magdeburg
Name: Träger: Adresse:	Sozial- und Wohnungsamt, Sozialer Dienst, Sozialregion Nord Kommune Lübecker Str. 32, 39124 Magdeburg
Name: Träger: Adresse: Leiterin:	Begleitdienst „Mobile Engel“ Träger sozialer Einrichtungen (TSE) Magdeburg GmbH Mittagstr. 1a, 39124 Magdeburg Elke Vetter
Name: Träger: Adresse:	Möbel- und Haushaltservice Gemeinn. Gesellsch. für Ausbildung, Qualifizierung u.Beschäftigung mbH MD Mittagstr. 1a, 39124 Magdeburg
Name: Träger: Adresse:	Wildwasser Beratungsstelle Wildwasser Magdeburg e.V. Ritterstr. 1, 39124 Magdeburg
Name: Träger: Adresse: Telefon:	„Der Weg“ Begegnungs- und Integrationsstätte „Der Weg e.V.“ Umfassungsstr. 82, 39124 Magdeburg (0391) 2516662

Name: Träger: Adresse: Telefon: Fax: E-Mail:	Jugend- und Drogenberatungsstelle DROBS Magdeburg DROBS e.V. Umfassungsstraße 82, 39124 Magdeburg (0391) 2527096 (0391) 5441683 info@drobs-magdeburg.de
Name: Träger: Adresse:	Soziale Beratung und Dienstleistung Verein Barrierefreies Umfeld e.V. Mittagstr. 31b, 39124 Magdeburg

Kirchen

Alte Neustadt	
Name: Adresse: E-Mail:	Adventgemeinde Beethovenstraße 8c, 39106 Magdeburg michael.schwindt@adventisten.de
Name: Adresse: Telefon:	Evangelische Martinsgemeinde Salzwedeler Str. 18, 39106 Magdeburg (0391) 5413534
Neue Neustadt	
Name: Adresse: Telefon:	Evangelisches Pfarramt St. Nicolai Brüderstr. 1a, 39124 Magdeburg (0391) 2536254
Name: Adresse: Telefon: E-Mail: Internet:	Katholische Kirchengemeinde St. Agnes Pfr. Reinhold Pfafferodt Nachtweide 90, 39124 Magdeburg (0391) 2529831 st-agnes-magdeburg@t-online.de www.kathweb.de/st-agnes-magdeburg/
Name: Adresse: Telefon: Fax: Internet:	Diakonisches Werk in der Kirchenprovinz Sachsen e.V. Mittagstraße 15, 39124 Magdeburg (0391) 255260 (0391) 25526122 www.diakonie-kps.de

Behindertenverband

Name:	Verband der Behinderten Stadtverband Magdeburg e.V.
Adresse:	Lübecker Straße 105, 39124 Magdeburg
Telefon:	(0391) 2582248
Fax:	(0391) 2514364

Bildungseinrichtungen

Name:	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Adresse:	Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Telefon:	(0391) 67-01
Fax:	(0391) 67-11156
Internet:	www.uni-magdeburg.de
Name:	Magdeburger Urania e.V.
Adresse:	Nicolaiplatz 7, 39124 Magdeburg
Telefon:	(0391) 255060
Fax:	(0391) 2550618
E-Mail:	urania-magdeburg@t-online.de
Internet:	www.urania-magdeburg.de
Name:	Bildungszentrum für das Hotel- und Gaststättengewerbe BZG Ostharz gGmbH, Niederlassung Magdeburg
Adresse:	Agnetenstraße 14, 39106 Magdeburg
Telefon:	(0391) 5313597
Fax:	(0391) 5313584

Spielplätze

Alte Neustadt	
Betreiber:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM
Nummer:	SF07
Ort:	Gardeleger Straße/Bolzplatz
Größe:	810 m²
Altersgruppe:	6-18 Jahre
Betreiber:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM
Nummer:	SP029
Ort:	Telemannstraße/Schinkelstraße/Pappelallee
Größe:	4.903 m²
Altersgruppe:	0-18 Jahre

Betreiber: Nummer: Ort: Größe: Altersgruppe:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM SP030 Haydnplatz 1.032 m² 6-11 Jahre
Betreiber: Beschreibung:	Wohnungsbaugenossenschaft „Magdeburg Stadtfeld“ eG 8 Spielflächen, Gesamtspielfläche 2.055 m²
Betreiber: Beschreibung:	Wohnungsbaugenossenschaft „Otto von Guericke“ eG 2 Spielflächen, Gesamtspielfläche 200 m²
Betreiber: Beschreibung:	WOBAU Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH 1 Spielfläche, Gesamtspielfläche 200 m²
Betreiber: Beschreibung:	MWG Wohnungsgenossenschaft eG Magdeburg 3 Spielflächen, Gesamtspielfläche 37 m²
Betreiber: Beschreibung:	Jugendamt 1 Spielfläche, Gesamtspielfläche 100 m²
Neue Neustadt	
Betreiber: Nummer: Ort: Größe: Altersgruppe:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM SF04 Robert-Mayer-Str. 4.621 m² 6-18 Jahre
Betreiber: Nummer: Ort: Größe: Altersgruppe:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM SP008 Fraunhoferplatz 1.934 m² 0-11 Jahre
Betreiber: Nummer: Ort: Größe: Altersgruppe:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM SP009 Alexanderstraße/Kastanienstraße 3.755 m² 0-18 Jahre
Betreiber: Nummer: Ort: Größe: Altersgruppe:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM SP010 Morgenstraße/Heinrichstraße 1.797 m² 0-18 Jahre

Betreiber: Nummer: Ort: Größe: Altersgruppe:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM SP045 Heinrich-Mundlos-Ring 3.540 m² 6-11 Jahre
Betreiber: Nummer: Ort: Größe: Altersgruppe:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM SP046 Wedringer Straße 2.587 m² 0-18 Jahre
Betreiber: Nummer: Ort: Größe: Altersgruppe:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM SW07 Im Mittelfelde 30 m² 0-5 Jahre
Betreiber: Nummer: Ort: Größe: Altersgruppe:	Stadt Magdeburg - Eigenbetrieb SFM SW20 Moritzplatz 91 m² 6-11 Jahre
Betreiber: Beschreibung:	Wohnungsbaugenossenschaft „Otto von Guericke“ eG 1 Spielfläche, Gesamtspielfläche 200 m²
Betreiber: Beschreibung:	WOBAU Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH 2 Spielflächen, Gesamtspielfläche 518 m²

5. Pressespiegel

Ideensammlung für Förderprogramm

Neustädter sind gefragt, Planern Tipps zu geben

Alte/Neue Neustadt (jha). Für die Stadtteile Alte und Neue Neustadt wird seit April dieses Jahres im Zuge eines neuen Förderprogramms mit dem Titel „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" ein Handlungskonzept erarbeitet. Dieses Städtebauförderprogramm zielt auf die Entwicklung der Stadt- bzw. Stadtteilzentren.

Anwohner, Unternehmen und Händler sind aufgerufen, sich aktiv an der Gestaltung ihrer Stadtteile zu beteiligen. Um den bisherigen Arbeitsstand vorzustellen und Hinweise sowie Ideen aufzunehmen, sind Neustädter zu einem geführten Spaziergang durch das Zentrum entlang der Lüneburger/ Lübecker Straße eingeladen. Dieser findet am Mittwoch, 23. Juni, statt. Treffpunkt ist um 17 Uhr auf dem Haydn-Platz vor der Villa Gareisstraße 10 (ehemaliges Haus des Handwerks) und für später Hinzukommende um 18 Uhr an der Sparkasse (Lübecker Straße 126).

Anschließend gegen 19 Uhr besteht die Möglichkeit, gemeinsam im Tagungsraum der Diamantbrauerei, Lübecker Straße 127, den Spaziergang auszuwerten und ausklingen zu lassen.

Das von der Landeshauptstadt Magdeburg mit der Erarbeitung des Konzeptes beauftragte Büro Wohn-Bund-Beratung Dessau und das Stadtplanungsamt hoffen auf rege Beteiligung.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 12.06.2009

VST 19.6.09

Planer laden Neustädter zum Rundgang am kommenden Dienstag ein

Zukunftspläne für Stadtteilzentrum

Die Lübecker Straße ist schon immer die „Hauptschlagader" des Magdeburger Nordens und eine der geschäftigsten Meilen der Stadt. Daran haben die Umwälzungen der vergangenen 20 Jahre nichts geändert. Doch die Stadt will in den nächsten Jahren mit einem neuen Förderprogramm investieren, um die Magistrale fit für die Zukunft zu machen. Ideen sind gefragt.

Von Robert Richter

Neue Neustadt. Als Standort für Wirtschaft, Kultur, Wohnen, Arbeiten und Leben soll die Lübecker Straße und im weiteren Verlauf auch die Lüneburger Straße in Alte Neustadt auch künftig eine besondere Bedeutung für Magdeburg haben. Das neue Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" soll entsprechende Investitionen ermöglichen, um das Stadtteilzentrum zukunftstauglich weiterzuentwickeln. Wie die Stadtverwaltung mitteilte, arbeiten dazu seit April 2009 bereits Stadtplaner an einem Stadtteilentwicklungskonzept (Integriertes Handlungskonzept). Dabei sind nun auch Ideen und Anregungen der Bewohner und Geschäftsleute gefragt. Am kommenden Dienstag sind alle Interessierten zu einem Spaziergang mit Stadtplanern entlang der Lüneburger und Lübecker Straße eingeladen. „Dabei wird den Anliegern, Unternehmen, Händlern und Gewerbetreibenden sowie Bewohnern Gelegenheit zur Mitwirkung gegeben", teilte die Stadt mit.

Das von der Landeshauptstadt mit der Erarbeitung des Konzeptes beauftragte Büro WohnBund-Beratung Dessau und das Stadtplanungsamt erwarten interessierte Stadtteilbewohner am 23. Juni um 17 Uhr auf dem Haydn-Platz vor der Villa Gareisstraße 10 (ehemaliges Haus des Handwerks). Später Hinzukommende können sich dem Spaziergang um 18 Uhr an der Sparkasse, Lübecker Straße 126, anschließen. Zum Abschluss (gegen 19 Uhr) besteht die Möglichkeit, gemeinsam im Tagungsraum der Diamantbrauerei, Lübecker Straße 127, den Spaziergang auszuwerten.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 19.06.2009

Eine Runde fürs Förderprogramm

Rundgang mit Stadtplanern durch Alte und Neue Neustadt

(abu). Im Zuge des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" findet am 23. Juni ein Spaziergang mit Stadtplanern entlang der Lüneburger und Lübecker Straße statt. Interessierte Stadtteilbewohner der Alten und Neuen Neustadt können sich am Dienstag um 17 Uhr auf dem Haydn-Platz vor der Villa Gareisstraße 10 (ehemaliges Haus des Handwerks) einfinden. Später Hinzukommende können sich dem Spaziergang um 18 Uhr an der Sparkasse, Lübecker Straße 126, anschließen. Zum Abschluss (gegen 19 Uhr) besteht die Möglichkeit, gemeinsam im Tagungsraum der Diamantbrauerei, Lübecker Straße 127, den Spaziergang durch Alte und Neue Neustadt auszuwerten und ausklingen zu lassen.

Die Stadtteile Alte und Neue Neustadt, hier ein Bild der Nicolaikirche in der Neuen Neustadt, sind Bestandteil des Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren". Foto: abu

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 20.07.2009

Stadtteilspaziergang durch Alte Neustadt

VST 31.7.09

Neustädter können sich zu Wort melden

Eine Ladenzeile auf der Lüneburger Straße, dahinter ein nicht saniertes Haus: Gegensätze gibt es in der Neustadt einige. Foto: Jana Halbritter

Von Jana Halbritter

Alte Neustadt. Zwei Förderprogramme sollen die Neustadt in den kommenden Jahren aufwerten: „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" sowie das Programm „Soziale Stadt". Ersteres zielt vor allem auf die Entwicklung der Zentrumsachsen Lübecker Straße und Lüneburger Straße sowie deren näheres Umfeld und soll in erster Linie dem gewerblichen Leerstand entgegenwirken. Das Programm „Soziale Stadt" konzentriert sich auf Maßnahmen für die Entwicklung der Quartiere sowie des Stadtteillebens.

Derzeit laufen für beide Förderprogramme die Analysen für die Antragstellung. Ideen und Vorschläge der Neustädter sind hierbei ausdrücklich gefragt und sollen bei den Planungen berücksichtigt werden.

Auf Stadtteilrundgängen wollen die von der Stadt beauftragten Planer mit Anwohnern, den Gemeinwesengruppen und Gewerbetreibenden ins Gespräch kommen.

Der nächste Spaziergang findet am Dienstag, 4. August, statt. Treffpunkt ist am Neustädter Bahnhof um 17 Uhr.

Der Spaziergang endet mit einer Auswertung gegen 19 Uhr in den Räumen der WBG „Magdeburg-Stadtfeld" eG, Peter-Paul-Straße 32.

Anregungen aus der AG Gemeinwesen Alte Neustadt gab es bereits. So könnte der Stadtteil z.B. aus Sicht der Anwohner mehr Bolzplätze vertragen und mehr Grün am Straßenrand. Außerdem wünschen sich die Bewohner mehr Kultur- und Sporteinrichtungen sowie Gaststätten, die das Stadtteilleben interessanter gestalten.

Die Vorschläge der Neustädter sollen bis November dieses Jahres in einem Handlungskonzept der Stadt zusammengefasst und anschließend dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt werden. Dieser Beschluss ist Voraussetzung für die Bewilligung der Fördermittel.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 31.07.2009

Stadt und Planungsbüro erarbeiten Konzept für Förderprogramm

Spaziergänge für Neustädter: Anregungen sind gefragt

Alte Neustadt/Neue Neustadt (jha). Für die Stadtteile Alte und Neue Neustadt wird seit April dieses Jahres zur Beantragung der Aufnahme in das Förderprogramm „Soziale Stadt" ein Integriertes Handlungskonzept erarbeitet.

Das von der Stadt beauftragte Planungsbüro Wohn-Bund-Beratung Dessau und das Stadtplanungsamt wollen in das Konzept Meinungen und Anregungen von Bewohnern, Institutionen und Unternehmen der Neustadt mit einbeziehen.

Um den bisherigen Arbeitsstand vorzustellen sowie Hinweise und Ideen in die weitere Bearbeitung aufzunehmen, sind Neustädter eingeladen, an den geführten Spaziergängen durch die Stadtteile teilzunehmen.

Durch Alte Neustadt geht es am Dienstag, 4. August, ab 17 Uhr. Treffpunkt ist am Neustädter Bahnhof. Der Spaziergang endet mit einer Auswertung gegen 19 Uhr in den Räumen der Wohnungsbaugenossenschaft „Stadtfeld", Peter Paul Straße 32.

Zum Rundgang durch Neue Neustadt sind Interessierte am Montag, 10. August, ab 17 Uhr, eingeladen. Treff ist auf dem Nicolaiplatz vor der Kirche. Der Spaziergang endet mit einer Auswertung gegen 19 Uhr im Kulturzentrum Moritzhof. Zum Austausch nach den Spaziergängen können weitere Interessierte hinzukommen und sich an der Diskussion über ihren Stadtteil beteiligen.

In der Lübecker Straße schlägt das Herz der Neustadt. Stadtteilspaziergänge finden Anfang August in Alte und Neue Neustadt statt.
Foto: Archiv CityPRESS

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 22.07.2009

Kuratorium gegründet / Internetpräsenz freigeschaltet

Kammer startet ihr Bauprojekt „Haus des Handwerks"

Von **Bettina Koch**

Magdeburg. Bis Mitte 2012 soll das „Haus des Handwerks" in der Gareisstraße in Magdeburg in neuem Glanz erstrahlen und wieder in Betrieb genommen werden. Höchstens 9,47 Millionen Euro sollen für Sanierung und Umbau ausgegeben werden. Die Bauanträge sind gestellt und Fördermittel für die Restaurierung der denkmalwürdigen Details wie Stuck oder Handwerkerfries beantragt. Sobald die Genehmigungen vorliegen, sollen die Arbeiten beginnen, verkündete Handwerkskammer-Präsident Werner Vesterling.

Den Projektstart für die Bauarbeiten haben Handwerkskammer und das gestern Vormittag gegründete Kuratorium Haus des Handwerks am Mittag mit symbolischen Hammerschlägen auf das Mauerwerk begrüßt. Zum Kuratorium gehören die Landtagsabgeordnete Katrin Budde (SPD), der Bundestagsabgeordnete Jens Ackermann (FDP), Klaus Erich Pollmann, Rektor der Otto-von-Guericke-Universität, Investitionsbankchef Manfred Maas sowie Klaus Medoch, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Magdeburg.

Annemarie Burchardt, Enkelin der Industriellenwitwe und Bauherrin Selma Rudolph, wurde die Ehre zuteil, die Internetpräsenz www.hdh-magdeburg.de zu starten, auf der die Bevölkerung Planungen und Baufortschritt verfolgen kann. Sie war in der 1898 bis 1900 errichteten Stadtvilla geboren worden, hatte dort bis 1934 gelebt und freut sich jetzt auf die Sanierung. Vesterling erinnerte an die schwere Beschädigung des Hauses in der Bombennacht am 16. Januar 1945. Die Handwerker des Kammerbezirkes Magdeburg hatten das Objekt nach dem Krieg wieder aufgebaut.

Was er vermisse, sei eine Würdigung der Stadt Magdeburg für das erneute Engagement der Handwerker, die Stadtvilla in der Alten Neustadt herzurichten, monierte Vesterling. Die Wiederherstellung sei für Magdeburg eine ganz wichtige Maßnahme, betonte der Baubeigeordnete Dieter Scheidemann. Für die Umfeldgestaltung habe die Stadt bereits eine Menge getan.

Die Handwerkskammer Magdeburg will das „Haus des Handwerks" bis Mitte 2012 wieder herrichten. Foto: Uli Lücke

So soll das Gebäude nach den Sanierungs- und Umbauarbeiten aussehen. Computergrafik: Handwerkskammer Magdeburg

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 22.10.2009

Stadtteilspaziergang durch Alte Neustadt lässt Bürger zu Wort kommen

„Wünsch Dir was“: Neustädter diktieren Planern alles in die Blöcke

Auf einen Stadtteilspaziergang mit Planern begaben sich am Dienstagabend rund 30 Alte Neustädter, Vertreter von Wohnungsunternehmen und Geschäftsleute. Zwei Stunden ging es kreuz und quer durchs Stadtgebiet. Planer notierten sich die Ideen und Hinweise für die Stadtteilentwicklung bis 2020.

Von Jana Halbritter

Stadtplanerin Birgit Schmidt (l.), WohnBund Beratung Dessau, notiert sich die Anregungen von Teilnehmern des Stadtteilspaziergangs am Dienstagabend durch Alte Neustadt. Foto: Jana Halbritter

Alte Neustadt. Ob ein verfallenes Wohnhaus in der Froser Straße, der vor Jahren gesperrte Durchgang in der Froser Straße zur Rogätzer Straße, die verfallene Sieverstorstraße oder die Brache am Wittenberger Platz – Hinweise und Tipps, was sich in Alte Neustadt künftig noch verbessern kann, gab es viele.

Planerin Birgit Schmidt hörte sich die Anregungen sehr genau an, stellte Rückfragen und notierte sich die Wünsche der Alte Neustädter. Ihr Büro WohnBUND-Beratung Dessau hat von der Stadt den Auftrag erhalten, ein Integriertes Handlungskonzept für die Neustadt zu erarbeiten.

Auf dessen Grundlage können anschließend Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ für soziale Zwecke und Bauvorhaben beantragt werden.

Wunsch nach mehr Kultur und Bürgerbüro

Gesprächsrunden mit Stadtteilakteuren (u.a. Mitarbeiter von Kitas, Schulen, Vereinen, Universität, Unternehmen) laufen bereits. Parallel dazu sollen die Stadtteilspaziergänge auch die Bewohner der Neustadt in die Planungen mit einbeziehen. „Alte Neustadt ist ein Stadtteil mit einem recht gut sanierten Wohnbestand“, fasste Birgit Schmidt im Anschluss an den Rundgang zusammen. Vorstellbar wäre künftig eine höherwertige Wohnbebauung, angesichts der Nähe des Stadtteils zur Universität und zum Wissenschaftshafen.

Familien wird im Stadtteil aufgrund der vorhanden Schulen und Kitas, des Nordparks und der Elbnähe bereits einiges geboten. Aber: „Es fehlen Angebote für Jugendliche zwischen 10 bis 14 Jahren“, regten Anwohner an.

Auch kulturelle Möglichkeiten seien bisher dünn gesät: „Ein feines Restaurant oder ein Eiscafé“ würden die Anwohner begrüßen: „Kultur findet derzeit in anderen Stadtteilen statt.“

Die Meinungen hierzu gingen in der Auswertungsrunde allerdings auseinander, denn die Frage stellt sich, ob diese Angebote auch genutzt werden würden, schließlich sei es in die Altstadt nur ein Katzensprung.

Herausgefunden haben die Stadtplaner außerdem, dass viele Gewerbetreibende die Alte Neustadt eher als Arbeitsort und nicht als Wohnort empfinden. „Hier muss man überlegen, warum das so ist“, so Birgit Schmidt.

Auch der Wunsch nach einem Bürgerbüro wurde geäußert. Seit der Schließung des Urban-21-Bürgerbüros in der Rogätzer Straße im vergangenen Jahr fehle dem Stadtteil ein Ansprechpartner, der sich um die Belange der Anwohner bemüht.

Während sich am Dienstag Alte Neustädter in das Konzept mit einbringen konnten, sind die Planer am kommenden Montag, 10. August, in Neue Neustadt unterwegs. Treffpunkt ist um 17 Uhr auf dem Nicolaiplatz vor der Kirche.

Ergebnisse werden den Neustädtern vorgestellt

Die Ergebnisse der Stadtteilspaziergänge sollen anschließend auf drei Stadtteilforen vorgestellt werden.

Zwei Termine stehen bereits fest: Am 14. September im Kulturzentrum Moritzhof und am 19. Oktober in der Sekundarschule „Thomas Müntzer“, Umfassungsstraße 76 a.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 06.08.2009

Mit Handlungskonzept sollen Schwachstellen in Neustadt herausgearbeitet werden

61.50

Neustädter planen Stadtteil mit

Von Jana Halbritter

Alte Neustadt/Neue Neustadt. Den größten Einblick in das Leben und die Entwicklung der Stadtteile haben immer noch die Anwohner selbst. Diesen Fakt macht sich das Planungsbüro WohnBund-Beratung Dessau zunutze, das im Auftrag der Stadt bis November ein integriertes Handlungskonzept für die Neustadt erarbeitet.

Der Hintergrund: Das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" soll die Neustadt in den kommenden Jahren aufwerten. Es zielt insndere auf die Entwicklung der Zentrumsachsen Lübecker Straße und Lüneburger Straße sowie deren näheres Umfeld. In erster Linie sollen die Steuermittel helfen, den gewerblichen Leerstand abzubauen. Das beinhaltet u.a. integrierte Verkehrskonzepte, die verbesserte Erreichbarkeit der Innenstädte, Maßnahmen zur Sauberkeit und der Förderung von Kunst, Kultur sowie Freizeit in den Zentren. Die Fördermittel aus diesem Topf waren bereits Ende 2008 bewilligt worden.

Birgit Schmidt vom Planungsbüro WohnBund-Beratung Dessau (2.v.r.) im Gespräch mit Neustädtern, die sich mit Hinweisen und Anregungen in die Entwicklung der Neustadt einbringen. Foto: Privat

Kontraste in Neustadt liegen dicht beieinander

Was das Planungsbüro bereits erfolgreich in den Stadtteilen Kannenstieg und Neustä See durchgeführt hat, soll nun auch in der Neustadt zum Tragen kommen. Bürgerbeteiligung heißt hierbei das Zauberwort. Auf Stadtteilundgängen wollen die Planer mit Anwohnern, den Gemeinwesengruppen, Akteuren und Gewerbetreibenden ins Gespräch kommen, um herauszunden, wo der Schuh drückt.

Den Auftakt machte in der orwoche der erste Spazierang vom Haydn-Platz entlang er Lübecker und Lüneburger raße. „Wir haben viele Hineise mitgenommen, die nun in die Analysen eingearbeitet werden", sagt Birgit Schmidt, Inhaberin des Planungsbüros WohnBund-Beratung Dessau.

So gab es neben positiven Rückmeldungen zu gepflegten Grünanlagen und zur Freiflächengestaltung ebenso Ecken im Stadtteil, die Anwohner eher mit einem weinenden Auge betrachten. Insbesondere der Bereich Agnetenstraße war dabei ein Gesprächsthema. „Hier hat sich mit dem Supermarkt, Physiotherapie, Ärzten oder der Apotheke ein kleines Stadtteilzentrum entwickelt", so Birgit Schmidt. Aber: Gestalterisch völlig schmucklos.

Während hier das Stadtteilleben „pulsiert", kommt es nur wenige hundert Meter weiter Richtung Sieverstorstraße zum Erliegen. „Die Kontraste liegen dicht beieinander", so Birgit Schmidt.

Auch die Gestaltung des Vorplatzes vom Neustädter Bahnhof, der schon lange im Gespräch ist, wird von den Neustädtern herbeigesehnt. Was das Bahnhofsgebäude angeht, bleiben der Stadt wenig Einflussmöglichkeiten, da sich das Gebäude nicht mehr im Eigentum der Deutschen Bahn befindet.

Händler sollten an einem Strang ziehen

Als wichtige Zentren in der Neustadt wurden von den Anwohnern ebenso der Moritzplatz und der Nicolaiplatz genannt – zwei kulturell wichtige Orte im Stadtteil.

Ein Manko, das sich zudem herausgestellt hat: Händler und Gewerbetreibende der Lüneburger und Lübecker Straße kochen eher ihr eigenes Süppchen. Interessengemeinschaften wie die IG Innenstadt oder die IG Sudenburg, unter deren Dach sich Unternehmer vereinigen, fehlen in der Neustadt völlig.

„Es gab viele Stichworte, die wir aus den Gesprächen mitgenommen haben", sagt Birgit Schmidt. Geblieben seien jede Menge Fragen, die nun zu klären sind.

Die Stadtteilrundgänge sollen übrigens weitergeführt werden. So ist am 4. August ein Spaziergang durch Alte Neustadt und am 10. August einer durch Neue Neustadt geplant. Die Ergebnisse sollen wiederum im September vorgestellt werden.

Alle Vorschläge der Neustädter werden bis November 2009 in einem Handlungskonzept zusammengefasst und anschließend dem Stadtrat zum Beschluss vorgelegt.

Wer Einfluss auf die Entwicklung der Neustadt nehmen möchte, sollte sich an den Stadtteilspaziergängen beteiligen. Oder Anregungen per E-Mail an b.schmidt@wohnbund-beratung.de schicken.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 03.07.2009

Grundstück der ehemaligen Kaufhalle in der Weinbergstraße

Fläche soll 2011 bebaut werden

Von Jana Halbritter

Alte Neustadt. Ein Vertreter der MWG-Wohnungsgenossenschaft informierte auf der jüngsten Sitzung der GWA Alte Neustadt über die geplante Bebauung auf dem Gelände der ehemaligen Kaufhalle in der Weinbergstraße, die mittlerweile abgerissen wurde. Derzeit ist für die Freifläche ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, über dessen Ergebnisse die MWG auf einer der nächsten GWA-Sitzungen informieren will. Baubeginn an diesem Standort soll voraussichtlich 2011 sein, es wird jedoch nicht ausgeschlossen, dass bereits im nächsten Jahr mit Tiefbauarbeiten begonnen wird.

Die ehemalige Kaufhalle in der Weinbergstraße ist mittlerweile abgerissen. Die MWG plant hier eine Bebauung, voraussichtlich 2011.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 22.10.2009

Plan: Neuer Anlauf für Gewerbeverein in Neustadt noch in diesem Jahr

Sudenburg, Cracau oder seit Kurzem auch Nordwest machen es vor – hier engagieren sich Händler und Gewerbetreibende gemeinsam in Vereinen bzw. am Unternehmerstammtisch. In der Neuen Neustadt gab es zwar schon Mitte der 1990er Jahre eine Händlergemeinschaft mit Geschäftsleuten aus der Moritz- und der Lübecker Straße, doch die Initiative schlief wieder ein. Die Gründung eines neuen Unternehmerstammtischs hat sich nun der Neustädter Stadtrat und CDU-Ortsvereinschef Hubert Salzborn (CDU) auf die Fahnen geschrieben.

Von Robert Richter

CDU-Stadtrat Hubert Salzborn aus Neustadt

Die Lübecker Straße und ihre Seitenstraßen sind traditionell das Stadtteil- und Geschäftszentrum der Neustadt. Gemeinsame Initiativen der Firmen könnten nicht nur das Zentrum stärken, meint Stadtrat Hubert Salzborn.

Neue Neustadt. Als Stadtteilzentrum und Geschäftsmeile sind die Lübecker Straße und die zum Moritzplatz abzweigende Moritzstraße als traditionelle Standorte für Handel und Dienstleistungen unumstritten. Aus Salzborns Sicht werde diese Funktion durch das vor einigen Jahren eröffnete und unter einigen Einzelhändlern des Stadtteils damals zunächst skeptisch aufgenommene Kaufland-Warenhaus noch unterstrichen. Denn: „Die Kunden, die Kaufland zieht, besuchen doch auch die Geschäfte im Umfeld oder gehen an der ‚Lübecker' einen Kaffee trinken."

Neben den aus seiner Sicht notwendigen Verbesserungen u.a. am Wochenmarkt auf dem Nicolaiplatz sieht Salzborn in einem Unternehmerstammtisch oder gar Gewerbeverein einen wichtigen Aspekt, um nicht nur den Geschäftsstandort im Norden weiter voranzubringen. Eine Stadtteilanalyse des Planungsbüros WohnBUND-Beratung Dessau im Auftrag der Stadtverwaltung kam jüngst ebenfalls zu dem Schluss: Standortmanagement und ein gemeinsames Auftreten der Geschäftsleute müssten her (Volksstimme berichtete). Planer wie Anwohner beklagten auf einem Bürgerforum, Vereine, Einrichtungen, aber auch Geschäfte und Kulturangebote im Stadtteil seien in der Neustadt selbst ebenso wie außerhalb vielfach unbekannt.

„Wir hatten ja schon einmal eine Händlergemeinschaft", erinnert Salzborn an eine entsprechende Initiative Mitte der 1990er Jahre, die insbesondere in der Moritzstraße Fuß gefasst hatte. Straßenfeste wurden damals veranstaltet und z. B. zur Weihnachtszeit durch Festbeleuchtung und gemeinsame Aktionen Leben in die Ladenstraße gebracht. Die Werbegemeinschaft sei aber „an Egoismen gescheitert", meint Salzborn. Doch Beispiele aus anderen Stadtteilen zeigten, dass durch gemeinsame Aktionen jeder Einzelne profitieren könne. Salzborn will deshalb bei Neustädter Geschäftsleuten für das Vorhaben eines Unternehmerstammtischs werben. „Der erste Stammtisch sollte nach meiner Vorstellung dann Ende November sein, damit wir noch in diesem Jahr einen Schritt vorankommen."

Mit dem Brauhaus an der Lübecker Straße als Veranstaltungsort habe er bereits gesprochen. Salzborn selbst möchte die Initiative zwar anschieben, aber das Zepter schnellstmöglich an Geschäftsleute geben.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 20.10.2009

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, ???? 2009

Stadtplaner diskutieren mit Neustädtern über Stadtteilentwicklung

Probleme mit Brachflächen und Breitbandinternet

Ein Stadtteilmanager, Stadtwohnlotsen und Wächterhäuser waren Schlagworte auf einem Stadtteilforum zur Zukunft der Magdeburger Neustadt am Montagabend im Kulturzentrum Moritzhof. Um die Händlermeile Lübecker/ Lüneburger Straße zu stärken, wurde darüber diskutiert, die in anderen Vierteln erfolgreiche Idee eines Unternehmerammtischs zu „importieren". Nachholbedarf gibt es auch in Sachen Breitbandinternet.

Von Robert Richter

Planerin Birgit Schmidt (l.) notierte sich in den vergangenen Monaten auch auf Stadtteilrundgängen mit Stadtteilbewohnern und Vertretern von Unternehmen in Alter und Neuer Neustadt Probleme der Viertel.

Alte/Neue Neustadt. Eine Besucherin des Forums mit Stadtplanern erlebte das Dilemma kurz vor der Veranstaltung hautnah: Von fünf befragten Geschäftsleuten der Neuen Neustadt im Umfeld des Kulturzentrums habe ihr keiner sagen könne, wo sie den Moritzhof finden könne, berichtete sie, nachdem sie den Hof doch noch selbst gefunden hatte. Auch der Neustädter Landtagsabgeordnete Hans-Joachim Mewes (Die Linke) hat nach eigener Aussage in Alter und Neuer Neustadt schon öfter ähnliche Erfahrungen gemacht: „Es gibt viele kulturelle Einrichtungen, aber auch viele Beratungsstellen und Hilfsangebote, doch kaum jemand weiß im Stadtteil etwas davon."

Ein „Stadtteilkompass" als gedruckter Wegweiser durchs Viertel könnte für Birgit Schmidt eine Antwort sein. Die Planerin arbeitet für das Büro WohnBund-Beratung in Dessau am Stadtteilentwicklungskonzept für Alte und Neue Neustadt mit Planungshorizont bis 2020, das in einigen Monaten vom Stadtrat beschlossen werden soll. Vorausgegangen waren u.a. eine umfassende Stadtteilanalyse und Stadtteilrunde mit Neustädtern.

Die Stadtverwaltung will mit dem fertigen Papier Fördermittel aus verschiedenen Landes- und Bundesprogrammen für Neustadt beantragen. Bau- und Sozialprojekte könnten so angeschoben werden. Schneller zu realisieren sind freilich Projekte, die nichts kosten. Stadtrat Hubert Salzborn (CDU) will ein solches in Neustadt initiieren. „Ich gebe das Versprechen ab, einen Unternehmerstammtisch zu initiieren!" Die Händler und Gewerbetreibenden müssten gemeinsam aktiv werden, um die Einkaufsmeile zu stärken. Frühere Initiativen, zum Beispiel für eine Weihnachtsaktion auf der Lübecker, seien im Sande verlaufen.

Wächterhäuser wie in Leipzig?

Vorangetrieben werden muss nach Auffassung der Neustädter aber auch die Erschließung des Stadtteils mit DSL-Anschlüssen für schnelles Internet. Neustadt habe zwar durch die Universität Potenzial als Wohnort für Studenten und Hochschulmitarbeiter. Neben Freizeitmöglichkeiten und Gastronomie mangele es aber eben auch an DSL-Anschlüssen, bestätigte auch Planerin Schmidt aus Gesprächen an der Uni. Ohne schnelle Datenübertragung gehe im Uni-Alltag inzwischen so gut wie nichts mehr. Salzborn verwies auf die aktuelle DSL-Initiative der Stadtverwaltung für ganz Magdeburg und die dazugehörigen Fragebögen zur Bedarfsanalyse, die in Bürgerbüros ausliegen.

Etwas tun muss und kann sich nach Überzeugung von Birgit Schmidt aber auch auf Brachflächen und in Leerstandsgebäuden in Neustadt. Das in Leipzig praktizierte und in Magdeburg bereits diskutierte Modell der Wächterhäuser brachte sie hier mit ins Spiel. Vereine und Initiativen, aber auch Existenzgründer nutzen mit Einverständnis der Eigentümer dabei leere Gebäude, meist ohne Mietzins und zum Teil auch nur vorübergehend, bis eine Vermarktung möglich wird. In anderen Fällen gehen Objekte nach einigen Jahren an die nutzenden „Hauswächter" über, die das Gebäude nicht zuletzt vor Vandalismus und Verfall schützen.

Für leere Wohngebäude und Brachflächen denken die Planer an ein Projekt mit dem Arbeitstitel „Stadtwohnlotsen", für das es Erfahrungen aus Dessau gebe. Dabei würden innerstädtische Objekte besonders als Alternative zum Eigenheimbau auf der grünen Wiese umfangreich beworben. Gleichzeitig könnten Bauinteressenten zum Beispiel für gemeinsamen Kauf und Sanierung von Mehrfamilienhäusern zusammengebracht werden. Die Lotsen würden Hilfe beim Ausfindigmachen der Eigentümer oder bei Anträgen und allen anderen Fragen rund um das Projekt geben.

Was muss zuerst angepackt werden?

Viele weitere Probleme und Ideen kamen zur Sprache. „Welche Projekte müssten denn als Erstes dringend angepackt werden?", fragte denn auch der SPD-Landtagsabgeordnete Norbert Bischoff. Genau das sei der nächste Schritt, entgegnete Birgit Schmidt: „Wir filtern und setzen Prioritäten." Die Ergebnisse sollen auf einem nächsten Bürgerforum am 19. Oktober ab 18 Uhr in der Thomas-Müntzer-Schule an der Umfassungsstraße vorgestellt und mit den Stadtteilbewohnern diskutiert werden.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 16.09.2009

Für die Neustadt – hier ein Luftbild mit Blick von der Alten zur Neuen Neustadt – wird ein Stadtteilmanager gefordert. Foto: R. Richter

Soziale Probleme / Stadtteilarbeit wird kaum öffentlich wahrgenommen

Ruf nach Stadtteilmanager für Neustadt wird wieder laut

Politiker und Stadtteilbewohner aus der Alten und Neuen Neustadt haben die Stadt erneut aufgefordert, schnellstens einen Stadtteilmanager einzusetzen. Die Stadtverwaltung hatte zuletzt betont, dafür kein Geld zu haben. Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt" sollen erst ab 2012 nach Neustadt fließen.

Von **Robert Richter**

Neue Neustadt. Der Antrag, einen Stadtteilmanager für Neustadt einzusetzen, sei längst vom Stadtrat beschlossen worden, sagte CDU-Stadtrat Hubert Salzborn in dieser Woche auf einem Stadtteilforum im Kulturzentrum Moritzhof vor Anwohnern und Stadtplanern. „Die Frage ist jetzt, wann geht es endlich los? Das Vorhaben muss endlich in die Tat umgesetzt werden."

Doch auch dem Stadtrat aus Neustadt ist natürlich klar: „Es liegt am Geld." Aus Sicht der Stadtteilbewohner sollte ein Stadtteilmanager die durchaus zahlreichen vorhandenen sozialen und kulturellen Angebote in Neustadt „zusammenbringen und wahrnehmbar machen", wie ein Neustädter sagte: „Die Forderung nach einem Stadtteilmanager kann ich nur unterstreichen."

Wenige Angebote sind öffentlich bekannt

Eine „ungeheure Konzentration an sozialen Einrichtungen und Beratungsangeboten", bescheinigte auch Birgit Schmidt von der WohnBund-Beratung Dessau der Neustadt.

Die Planerin arbeitet im Auftrag der Stadt gerade an einem neuen Stadtteilentwicklungskonzept für Alte und Neue Neustadt (Volksstimme berichtete). „Es wird aber wenig davon öffentlich im Stadtteil wirksam", sagte auch Schmidt. Vieles laufe nebeneinander her. Keine Angebote gebe es hingegen für Migranten, die laut Schmidt gerade im Moritzplatzviertel einen hohen Anteil der Bevölkerung ausmachen. „Wo treffen sich Jugendliche mit Migrationshintergrund, wo gibt es Angebote für Migranten?", fragt die Planerin.

Eine Frage für einen möglichen Stadtteilmanager in Neustadt. Immerhin: Mit seinem Beschluss pro Stadtteilmanagement hatte der Stadtrat Ende März die Verwaltung auch beauftragt, Möglichkeiten eines früheren Starts für das Management zu prüfen. Denn die Verwaltung hatte betont, erst 2012 entsprechende Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt" (Drittel-Finanzierung durch Bund, Land und Stadt) zur Verfügung zu haben.

In ihrem zugrunde liegenden gemeinsamen Antrag hatten CDU und SPD argumentiert, das Stadtteilmanagement solle die positive Entwicklung der Neustadt in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht weiter befördern.

Finanzierung bleibt unklar

Sie verwiesen aber auch darauf, dass den Erfolgen in der Stadtteilentwicklung zunehmende soziale Probleme entgegen stünden. „Insbesondere die Integration ausländischer Mitbürger/-innen und Migranten und deren Familien bleibt eine wichtige Aufgabe", heißt es im Antragstext. Ehrenamtliches Engagement allein könne „die Fülle der unterschiedlichen Aufgaben" nicht leisten.

Die Stadtverwaltung sieht laut eigener Stellungnahme zu dem Thema ebenfalls Handlungsbedarf. Doch für die Besetzung des Stadtteilmanagements vor 2012 stünden „derzeit keine kommunalen Eigenmittel zur Verfügung".

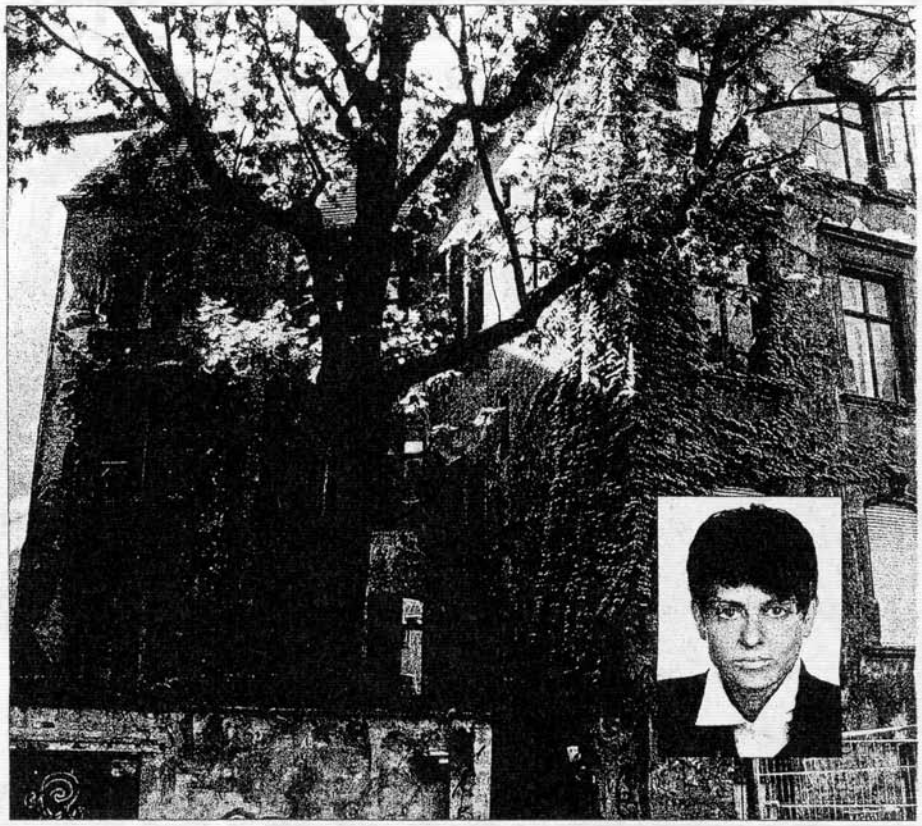
Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 19.09.2009

Neues Projekt soll alte Häuser retten / Rathaus begrüßt private Vereinsinitiative

Bevor die Abrissbirne kommt: Mit „Wächterhäusern" gegen den Verfall

Alte, historisch wertvolle Bausubstanz erhalten ist das Ziel von so genannten „Wächterhäusern". Was sich hinter diesem Konzept verbirgt und dass das auch eine Möglichkeit für vom Verfall bedrohte Magdeburger Häuser ist, will Linda Behrens den Elbestädtern näher bringen.

Von Peter Ließmann



Ein Haus in der Schönebecker Straße. Von außen sieht es ziemlich „mitgenommen" aus, die Bausubstanz scheint aber in Ordnung zu sein. Dieses Gebäude könnte ein „Wächterhaus" werden. Linda Behrens (kleines Foto) möchte einen entsprechenden Verein auf den Weg bringen. Fotos (2): priv.

Magdeburg. Durch die Internationale Bauausstellung 2010 (IBA) macht Magdeburg in Sachen Stadtplanung und -gestaltung einen großen Sprung nach vorn. Da passte ein neues Projekt perfekt ins Bild: „Wächterhäuser" heißt das Konzept, für das sich Linda Behrens, Kabarettistin und „Magdeburger Kind", jetzt einsetzen will. In Leipzig habe sie die Initiative kennengelernt. „Ich habe mir gedacht, das könnte auch etwas für Magdeburg sein", sagt Linda Behrens.

„HausHalten" heißt ein Verein in Leipzig. Der Name ist Wortspiel und Programm zugleich. Es geht darum, historisch wertvolle, aber leerstehende Häuser vor dem Verfall zu bewahren, ein „Haus" soll „gehalten" werden. Ein Beispiel für Magdeburg: In der Schönebecker Straße steht ein großes Gründerzeit-Haus. Äußerlich, weil schon lange leerstehend, hat es bereits gelitten, die Bausubstanz ist aber noch in Ordnung. Offensichtlich ist der Eigentümer aber nicht in der Lage, den Bau zu sanieren, das Haus droht, verloren zu gehen. Hier versucht der Verein „HausHalten" gegenzusteuern. „Es werden Menschen gesucht, die in so ein Haus einziehen, es bewohnbar machen, sich für das Gebäude engagieren", so Linda Behrens. Aber nicht in Form einer Besetzung, sondern im Einvernehmen mit dem Hauseigentümer. „Es wird mit dem Eigentümer eine Kooperation eingegangen. Die Bewohner erhalten die Bausubstanz, dafür wohnen sie dort kostenfrei", beschreibt Linda Behrens den Grundgedanken. In diesem Konzept sind Wohnungen ebenso möglich, wie das Einrichten von Geschäften, Kultureinrichtungen und vieles mehr. Im Rahmen von klaren vertraglichen Vereinbarungen, wie etwa über Laufzeiten, ist vor allem festgelegt, dass der Eigentümer dieses auch bleibt und sein Gebäude zurückfordern kann. Auf der anderen Seite verpflichten sich die Vereinsmitglieder, das Gebäude auch tatsächlich zu erhalten. „Der Leipziger Verein hat bereits eine ganze Reihe solcher Projekte umgesetzt und verfügt über viele Erfahrungen, wie beispielsweise die entsprechenden Verträge aussehen müssen", sagt Linda Behrens.

Ziel könne es auch sein, dass die Vereinsmitglieder das Gebäude irgendwann einmal kaufen. Auf jeden Fall werde so ein Gebäude erst einmal gerettet, meint Linda Behrens.

Unterstützung vom Stadtplanungsamt

In Magdeburg gebe es eine ganze Reihe von Häusern, für die dieses Konzept eine Möglichkeit des Erhaltens biete, findet auch Stephan Herrmann, Abteilungsleiter im Stadtplanungsamt. Er habe sich in Leipzig bereits verschiedene „Wächterhäuser" angesehen. „Wir als Stadtplanungsamt stehen dem Konzept positiv gegenüber", so Herrmann und sagte im konkreten Fall auch die Unterstützung aus dem Rathaus zu. Natürlich nicht in finanzieller Hinsicht, aber man könne beispielsweise bei der Erarbeitung von Nutzungskonzepten helfen oder wenn es um Fragen des Denkmalschutzes gehe. Solche privaten Initiativen könnten vor allem auch helfen, Gebäude, die für das Stadtbild prägend sind, wo es dem Eigentümer aber an Geld oder Ideen zur Sanierung fehle, zu erhalten.

In den kommenden Wochen möchte Linda Behrens versuchen, einen Magdeburger Haus-Halten-Verein auf den Weg zu bringen. Dazu soll am Mittwoch, 26. August, ab 19 Uhr im Kulturzentrum Moritzhof am Moritzplatz eine erste Informationsveranstaltung stattfinden. Auch Stephan Herrmann wird dabei sein und der Vorsitzende des Leipziger HausHalten-Vereins, Fritjof Mothes.

Mitmachen bei einem „Wächterhaus" könne jeder, der Lust habe, sich für ein erhaltungswürdiges Gebäude einzusetzen und natürlich auch bereit sei, selbst Hand anzulegen, sagt Linda Behrens.

Der Leipziger Verein habe übrigens eine Wanderausstellung über das Projekt „Wächterhäuser" zusammengestellt. Diese solle auch so schnell wie möglich in Magdeburg gezeigt werden. „Vielleicht wäre das ja im IBA-Shop in der Regierungsstraße möglich", meint Linda Behrens. Zur Internationalen Bauausstellung passen würde diese Ausstellung auf jeden Fall.

„HausHalten" – das Konzept

- **Ziel:** Historisch wertvolle Häuser, die vom Verfall bedroht sind, für die aber aus verschiedenen Gründen das Geld fehlt, um sie sanieren zu lassen, erhalten.
- **Konzept:** Es wird ein Verein gegründet, in dem sich Leute zusammenschließen, die ein bestimmtes Gebäude erhalten wollen. Der Verein schließt mit dem Eigentümer einen Vertrag ab, in dem sich der Verein verpflichtet, das Gebäude zu erhalten, dafür aber keine Miete oder Nutzungsentgelte bezahlen muss. Das Gebäude bleibt im Besitz des Eigentümers.
- **Nutzungen:** Die „Wächterhäuser" können als Wohnhäuser, aber auch als Geschäftshäuser, Kultureinrichtungen oder Ähnliches genutzt werden. Die Nutzung hängt vom Ziel des Vereins ab.
- **Infos:** Am Mittwoch, 26. August, soll das Projekt ab 19 Uhr im Kulturzentrum Moritzhof vorgestellt werden. www.haushalten.org, E-Mail: haushalten-magdeburg@gmx.de

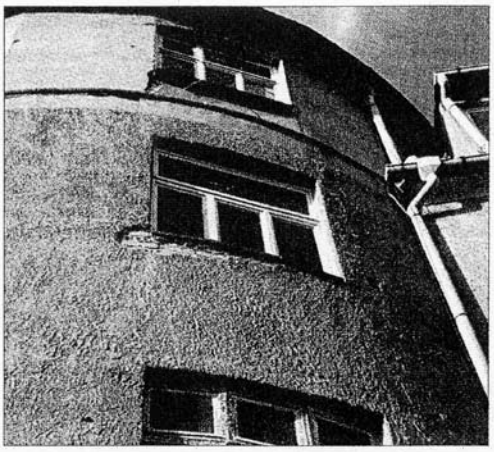
Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 19.08.2009

Leser Rolf und Sigrid Illig über Sanierung eines Wohnhauses:

„Alte Neustadt wird wieder neu“

Alte Neustadt (jha). Das seit Jahren leerstehende Wohnhaus in der Wittenberger Straße/ Ecke Froser Straße soll in den kommenden Monaten saniert werden (Volksstimme berichtete). Darüber freuen sich die Leser Rolf und Sigrid Illig aus Alte Neustadt ganz besonders: „Wir wohnten von 1937 bis 1968 in der Nordfront in Alte Neustadt“, schreiben sie an die Stadtteilredaktion: „Wir sind noch immer mit dem Stadtteil verbunden. Wir hatten auch Bekannte im ‚Tintenfaß‘.“

Beide hoffen, dass auch der „Korken“ wieder auf das Dach des Wohnhauses kommt. „Wenn nun noch ein Bauherr für das Haus in der Froser Straße 2 gefunden wird, in dem sich einst Bäcker Memecke und das Fischgeschäft Hochkirch befanden, ist diese Straße wieder ganz neu. Langsam wird die Alte Neustadt eine neue Alte Neustadt.“



Bröckelnder Putz und alte Fenster sollen bald der Vergangeneheit angehören: Das „Tintenfaß“ in der Wittenberger Straße wird saniert.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 16.10.2009

Ab Donnerstag drehen sich wieder die Bagger auf dem ehemaligen Brauereigelände in der Alten Neustadt

Erster Spatenstich für ehemaligen „Sudturm“ soll Initialzündung sein

Für den Umbau des „Sudturms“ auf dem ehemaligen Gelände der Bördebrauerei soll am Donnerstag im Beisein von Landesbauminister Karl-Heinz Daehre der erste Spatenstich erfolgen. Mit der Sanierung des Wahrzeichens der Alten Neustadt (prägt das Logo des Stadtteils) versprechen sich die Investoren eine Initialzündung für die Entwicklung des gesamten Areals. 12 Wohnungen mit Loftcharakter sollen dort entstehen.

Von Matthias Fricke

Alte Neustadt. Wenn Landesbauminister Karl-Heinz Daehre am Donnerstag um 12.30 Uhr den ersten Spatenstich vornimmt, soll der Anfang vom Ende einer langen traurigen Ära eines verlassenen Arbeits- und Wohnquartieres eingeläutet werden. Das ehemalige Gelände der Bördebrauerei in der Sieverstorstraße gehört zu den flächenmäßig größten Schandflecken der Stadt. Auf diesem wurden sogar schon Szenen für Nachkriegsfilme gedreht.

Dies soll nun bald der Vergangenheit angehören, erklärt Wolfgang Langhoff vom gleichnamigen Ingenieurbüro. Er kaufte den „Sudturm“, plante alles, stellte Fördermittelanträge und hat nun auch alle Baugenehmigungen beisammen. Insgesamt 1,6 Millionen Euro Gesamtinvestitionen sollen an dem Denkmal verbaut werden. Der Sudturm der ehemaligen Brauerei ist Wahrzeichen der Alten Neustadt und ziert das offizielle Stadtteillogo. Die Baumaßnahme wird gefördert durch Mittel des Förderwettbewerbes „Städte- und wohnungsbauliche Modellprojekte in Sachsen-Anhalt“.

12 Miet-Wohnungen mit Loftcharakter von 60 bis 100 Quadratmetern sollen bis Frühjahr 2011 an dieser Stelle entstehen. Zunächst erfolge die Entkernung und ein stufenweiser Abriss im Inneren des Hauses. „Es müssen neue Decken eingezogen werden und die Wärmedämmung erfolgt nach neuestem Standard“, erklärt Wolfgang Langhoff.

Der wichtigste Punkt dürfte aber für viele Alte Neustädter, die an den noch immer nicht beseitigten Abrisshalden täglich in der Sieverstorstraße vorbeifahren, die Einebnung des Geländes sein.

„Die Restberäumung soll in Absprache mit dem Verkäufer des Geländes in den nächsten sechs Monaten erfolgen. Auch das soll noch mal ein deutliches Signal für die Entwicklung des Gebietes sein“, erklärt Langhoff.

Für die Entwicklung des gesamten innerstädtischen Quartiers erhofft er sich mit dem Ausbau des Sudturmes einen Anstoß. In der Diskussion seien mehrere Ansätze zu einem reinen Wohnquartier, erklärt der Inhaber des Ingenieurbüros.

Zurzeit laufen noch die Ausschreibungen für die Bauarbeiten. Danach werde sofort mit der Auftragsvergabe begonnen.

Das Gebäude der ehemaligen Bördebrauerei war 2005 vom Eigentümer des Geländes Rolf Beckers, der sich die Flächen von einer Berliner Bank angeeignet hat, abgerissen worden. Zwischendurch gab es einen Baustopp und mehrere Gerichtsverfahren, die Beckers aber gewann.

Dennoch stockte die Beräumung und Entwicklung des Areals, da zwischendurch der Stadtrat den Flächennutzungsplan änderte und das Quartier zum reinen Wohngebiet erklärte. Somit sprangen Interessenten für das Gebiet, so auch eine große Handelskette, die in einen Markt und Kleingewerbe investieren wollten, ab.

Die Magdeburger Brauerei in der Sieverstorstraße war die älteste Privatbrauerei der Landeshauptstadt. Das Logo „BB“ am Eingangstor stand ursprünglich für die Bernstein-Brauerei und wurde später mit den Initialen für die Bördebrauerei übernommen. Nach der Wende machte der Betrieb dicht und das Gelände der Bördebrauerei konnte trotz aller Bemühungen nicht wiederbelebt werden. Der Leerstand strahlte offensichtlich auch auf die Sieverstorstraße aus, in der sich ebenfalls seit Jahrzehnten nichts mehr an den baufälligen Mehrfamilienhäusern getan hat.

Die Animation zeigt den sanierten Sudturm, wie er im Frühjahr 2011 aussehen soll. Insgesamt werden 1,6 Millionen Euro investiert.

Wolfgang Langhoff

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 27.10.2009

Im Moritzplatzviertel zwischen Hundisburger Straße (unten), Mittagstraße und Magdeburger Ring verkauft die Wobau einzelne Objekte. Das kommunale Wohnungsunternehmen hat für seine Plattenbauten in dem Gebiet nach eigener Auskunft selbst keinen „langfristigen Sanierungsplan".

Umfassungsstraße 20 geht an Ehepaar aus Griechenland

61.50

Wobau verkauft einzelne Objekte im Moritzplatzviertel

Die kommunale Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg (Wobau) trennt sich von einzelnen Objekten im Gebiet der Umfassungs-, Haldensleber und Wolmirstedter Straße. So wurde das Objekt Umfassungsstraße 20 laut einem Mieterinformationsschreiben an ein Ehepaar aus Korinth (Griechenland) verkauft. Für die Mieter ändere sich aber sonst nichts, da die Mietverträge ungeändert gültig blieben, sagte die Leiterin der Wobau-Geschäftsstelle Nord, Rosemarie Hosang, auf Volksstimme-Anfrage.

Von Robert Richter

Neue Neustadt. Für Wobau-Mieter Reinhard Piezuch kam der Brief am vergangenen Freitag nicht mehr überraschend: „Die Gerüchte gab es schon längere Zeit", sagt der Neustädter gegenüber der Volksstimme. In dem Schreiben wurde in der Vorwoche für die Mieter der Umfassungsstraße 20 der vollzogene Verkauf des Objekts zum 12. Oktober 2009 an ein Ehepaar aus Griechenland bekannt gegeben. Ein Magdeburger Unternehmen wurde demnach mit der Hausverwaltung beauftragt, an die müsse fortan auch die Miete überwiesen werden.

„Gegen den Verkauf kann ich grundsätzlich nichts sagen, wir hätten uns aber gewünscht, dass die Wobau vorher auch mal mit den Mietern spricht und uns nicht einfach nur so einen Brief schickt", sagt Piezuch.

Nach Informationen der Volksstimme sollen weitere Eingänge veräußert worden sein bzw. zum Verkauf stehen. Die Wobau hält sich dazu bedeckt. Aus Datenschutzgründen werde das Wohnungsunternehmen gegenüber der Volksstimme keine Angaben machen, welche Eingänge an wen verkauft worden sind oder werden, teilte Geschäftsstellenleiterin Rosemarie Hosang mit. Die von Verkäufen betroffenen Mieter würden jeweils schriftlich informiert. Für Fragen sei auch das Kundencenter Nord in der Moritzstraße 1-2 Anlaufstelle für die Mieter. An den Mietverträgen ändere sich aber auch bei einem Verkauf nichts, erklärte die Wobau-Mitarbeiterin.

Derweil werden in dem Gebiet auch Objekte entkernt. Hosang bestätigte, dass teilweise Eingänge im Rahmen des Programms „Stadtumbau Ost" abgerissen werden sollen. Auf die Frage, ob es auch Sanierungspläne für die Gebäude der Wobau gebe, sagte sie: „Das betreffende Gebiet ist nicht Bestandteil eines langfristigen Sanierungsplanes der Wobau."

Inwieweit der oder die neue(n) Eigentümer in die Modernisierung der Wohnblöcke investieren wollen, wird sich erst noch herausstellen.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 21.10.2009

Busstation und Umfeld sollen ab April 2010 mit Fördergeld komplett erneuert werden / Gebäude in Privatbesitz

Neustädter Bahnhof: Englische Firma will die Empfangshalle ausbauen

Magdeburgs zweitwichtigster Bahnhof hat (endlich) eine komplexe Perspektive: Ab April 2010 wird das in der Kritik stehende Umfeld gestaltet. Dazu gehört die Umgestaltung des Busbahnhofes mit Fördermitteln von der Nahverkehrsgesellschaft Sachsen-Anhalt (Nasa). Und: Die von der Bahn AG abgestoßene Empfangshalle soll vermarktet werden.

Von Karl-Heinz Kaiser

Neustädter Bahnhof, gestern gegen 15 Uhr. Der neue Besitzer „dreht" zwar „am Rad", nicht aber an der Uhr: Sie steht auf 12. Foto: K.-H. Kaiser

Wolfgang Ball

Christian Bohrt

Neustadt. Einen konkreten Zeitpunkt für die Neugestaltung der Empfangshalle hat der neue Eigentümer, das englisch-luxemburgische Unternehmen Petron Capital, noch nicht benannt. Fakt aber sei, so Nasa-Pressesprecher Wolfgang Ball, dass die in dessen Auftrag agierende Firma Main Esset ihre Fühler in Magdeburg ausgetreckt habe. Den Plänen zufolge soll die Immobilie in die Gewerbe- und Handelsstruktur des Stadtteils eingebunden werden. Die Gaststätte soll bleiben. Als Möglichkeiten für die Belebung des Bahnhofsgebäudes werden u. a. Büroräume, ein Reisebüro, vielleicht eine Radausleihe ins Kalkül gezogen, selbstredend auch Imbiss oder Presseerzeugnisse für Reisende. „Für alles habe das Unternehmen, das sich derzeit um potenzielle Nutzer bemüht", ein offenes Ohr sagte Wolfgang Ball.

„Petron Capital" hatte vor gut einem Jahr rund 100 Bahnhofsgebäude in Sachsen-Anhalt (im Bundesgebiet sogar über 300) gekauft, um sie schrittweise in Schuss zu bringen und zu vermarkten. In der Stadt Magdeburg ist das Neustädter Bahnhofsgebäude das einzige, das der Konzern erworben hat. Seit dem 1. Januar 2008 ist es Privatbesitz.

„Allerdings ist der Bahnhof mit täglich 2000 Ein- und Aussteigern der zweitwichtigste Haltepunkt in der Landeshauptstadt hinter dem Hauptbahnhof", erklärte der zuständige Nasa-Mitarbeiter, Christian Bohrt. Deshalb steige das Land, wenn Main Esset, Nägel mit Köpfen mache, auch finanziell bei der Revitalisierung des Gebäudes ein.

Eine Rolle spielt dabei, dass sowohl das Empfangsgebäude als auch das Umfeld des Neustädter Bahnhofs bei der Bevölkerung in der Kritik steht. Die Magdeburgerin Karin Klaas bezeichnete ihn kürzlich gegenüber der Redaktion als einer Landeshauptstadt nicht würdig. Immerhin hielten auch viele Fernzüge hier, sagte sie.

Landesunterstützung kommt deshalb auch für die Anlagen um den Bahnhof. Rund eine halbe Million Euro aus dem sogenannten Schnittstellenprogramm (Kreuzungspunkt von öffentlichen Bahnen/Bussen und Eisenbahn-Nahverkehr) werden dafür bereitgestellt, informierte Christian Bohrt.

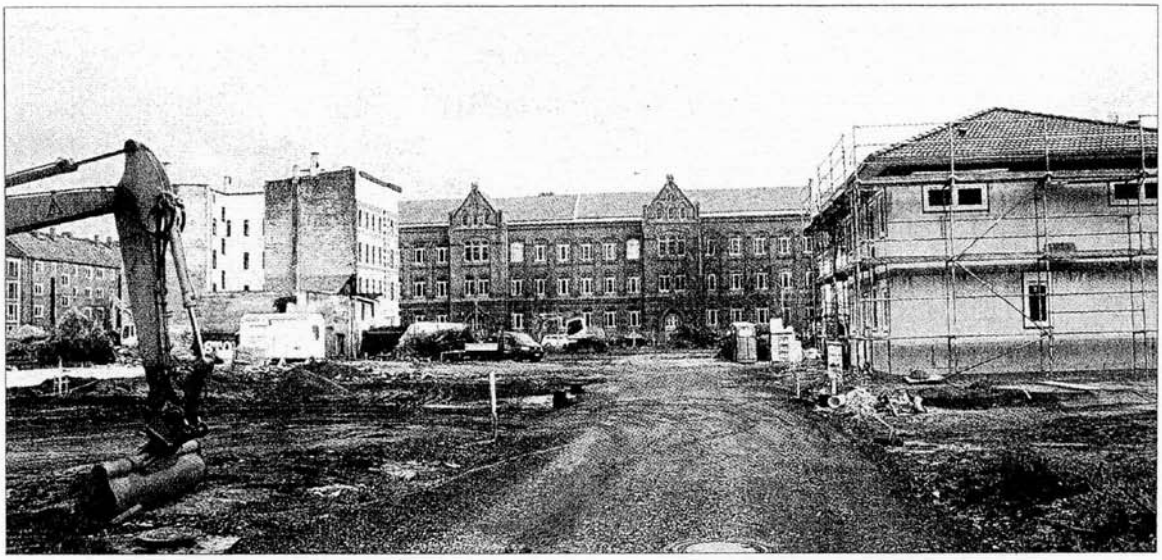
Ab April 2010 werde so der Busbahnhof komplett von der Stadt erneuert. Eine völlig neue Businsel wird gestaltet, gleichfalls werden neue Kurzzeitparkplätze und Taxi-Haltestände eingerichtet. In diesem Jahr wurde u. a. der Gehweg durch die Parkanlage zwischen Bahnhof und Straßenbahnhaltestelle in Ordnung gebracht.

Seinen Status als zweitwichtigster Bahnhof der Stadt hat der Neustädter Haltepunkt wegen der relativ hohen Fahrgastzahlen erlangt. Allein im Nahverkehr werden hier täglich 2000 Ein- und Aussteiger gezählt. Hinzu kommen ca. 600 im Fernverkehr. Damit liegt der Haltepunkt zwar deutlich hinter dem Hauptbahnhof (18 000 Ein- und Aussteiger täglich), aber weit vor dem Buckauer Bahnhof (1000 Ein- und Aussteiger). Danach kommen auf der Rangliste solche Haltepunkte wie Eichenweiler oder Hasselbachplatz mit ca. 400 Ein- und Aussteigern täglich.

Nach wie vor gehören alle anderen Eisenbahn-Haltepunkte in der Stadt der Bahn AG, gleichfalls die Bahnsteige und der Tunnel des Neustädter Bahnhofs. Verkauft wurde lediglich das Empfangsgebäude.

Der Bahnhof Neustadt ist übrigens mit Aufzügen und – schon vor dem offiziellen Start in der Vorwoche – mit Fahrkartenautomaten der neuen Generation ausgestattet. Auf den Bahnsteigen indes plant laut Nasa GmbH die Bahn Verbesserungen analog zum Buckauer Bahnhof. Das werde im Zusammenhang mit der Modernisierung des kompletten Eisenbahnknotens Magdeburg (Invest.-Umfang ca. eine halbe Milliarde Euro) geschehen, wusste Wolfgang Ball. Ein Zeitpunkt jedoch steht auch hier noch nicht fest.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 11.11.2009



Auf dem ehemaligen Sporkenbach-Gelände in Alte Neustadt entsteht derzeit eine neue Siedlung. Im Hintergrund ist das sanierte Schulgebäude in der Stendaler Straße zu sehen, in dem das Siemens-Gymnasium eine neue Heimat gefunden hat. Foto: Jana Halbritter

Chronist Helmut Mittank zieht Bilanz im Jahr des 800-jährigen Bestehens der Neustadt

Großbaustelle Alte Neustadt: Ein Stadtteil verändert sich

„Oh, Alte Neustadt, wie schnell veränderst du dich", sagt Helmut Mittank, der seit Jahren die Geschichte seines Stadtteils erforscht und für die künftigen Generationen aufschreibt. Wenige Wochen vor dem Jahreswechsel zieht er (s)eine Bilanz.

Von Jana Halbritter

Helmut Mittank

Alte Neustadt. Das Jahr neigt sich dem Ende und insbesondere in Alte Neustadt wurden die vergangenen Monate von ganz besonderen Ereignissen geprägt. Die Neustadt feiert in diesem Jahr ihr 800-jähriges Bestehen.

Für Chronist Helmut Mittank ein Grund, sich in seinem Stadtteil umzuschauen und eine Bestandsaufnahme vorzunehmen: „Die durch unseren Stadtteil spazierenden Leute kommenkaum nach, das Neue, das sich Verändernde in Alte Neustadt zu erfassen und wahrzunehmen." Etliche neue Wohnhäuser entstehen in Alte Neustadt wie z.B. die vier Stadthäuser in der Moldenstraße oder die Wohnanlage an der Stendaler Straße auf dem ehemaligen Sporkenbach-Gelände.

Großbaustellen gibt es ebenso im Wissenschaftshafen, in dem der Neubau des Elbe-Office – das neue Forschungshaus – seinem Einzug entgegengeht sowie am Pfälzer Platz, an dem die Otto-von-Guericke-Universität ein großes Laborgebäude heranwachsen lässt.

Aber auch komplexe Sanierungen bestimmen das Baugeschehen dieser Tage: „Wie herrlich schön ist doch die alte ehrwürdige Schule in der Stendaler Straße geworden, in die das Siemens-Gymnasium eingezogen ist. Und auch die Schule im Grünen im Nordpark wird als Schmuckstück auferstehen.

Nicht zuletzt habe ein Investor mit der Sanierung des Hochhauses am Uni-Platz und der Namensgebung „Campus-Tower" für einen Paukenschlag gesorgt. „Ein neues Wahrzeichen des Stadtteils?", fragt Helmut Mittank: „Besonders erfreut sind wir Alte Neustädter natürlich über die Meldung, dass im ehemaligen Kulturhaus des Handwerks in der Gareisstraße die Sanierung begonnen hat." Auch auf die baldige „Wiederauferstehung" vom Tintenfass in der Wittenberger Straße 26 warten die Stadtteilbewohner mit Spannung.

Sicherlich gibt es aus seiner Sicht noch mehr zu berichten: über den Vorplatz des Neustädter Bahnhofs, das wunderbare Altmark-Karree, über die Sanierungen in der Gutenbergstraße oder die neue Feuerwache in der Peter-Paul-Straße." „Wir Alte Neustädter, so glaube ich, können sehr darüber erfreut sein – und das in Krisenzeiten, wo das Geld überall recht knapp ist. Fast am Ende des Jubiläumsjahres 2009 angekommen, können wir in Alte Neustadt auf jeden Fall auf ein recht erfolgreiches Jahr zurückblicken", spricht Helmut Mittank sicherlich vielen Neustädtern aus dem Herzen.

Magdeburger Volksstimme - Magdeburger Lokalanzeiger, 25.11.2009

6. Beispiele aus anderen Städten

Hilfe beginnt im Kindergarten

BILDUNGSPATEN Ehrenamtliche helfen beim Wechsel in die Grundschule und unterstützen Jugendliche, wenn sie ihre Lehre beginnen. Projekte gibt es in ganz Deutschland.

VON CARINA FREY

Bildungspaten lesen Kindern vor oder unterstützen sie bei den Schulaufgaben. FOTO: DPA

LUDWIGSBURG/DPA - Manche Kinder waren noch nie in der Stadtbücherei oder im Museum. Andere haben Probleme, auf Deutsch die passenden Worte zu finden. Und wieder andere sind in der Abschlussklasse, wissen aber nicht, wie sie an einen Ausbildungsplatz herankommen sollen. Diesen Kindern und Jugendlichen wollen Bildungspaten helfen. Die Ehrenamtlichen treffen ihre Patenkinder regelmäßig. Solche Patenprojekte gibt es in ganz Deutschland. Und sie suchen immer wieder Menschen, die Lust haben, andere auf ihrem Bildungsweg zu begleiten.

Beim Patenmodell in Ludwigsburg beginnt dieser Weg bereits im Kindergarten. Die Paten wollen den Mädchen und Jungen - die meisten stammen aus Migrantenfamilien - beim Wechsel in die Grundschule helfen. Bildung kann hier bedeuten, mit ihnen Deutsch zu sprechen, Ausflüge in Museen zu unternehmen oder Geschichten vorzulesen, erzählt Siegfried Rapp, Initiator des Programms. Zurzeit engagierten sich 24 Paten, darunter eine pensionierte Lehrerin, eine Anwältin und eine Stewardess.

Grundsätzlich könne jeder Bildungspate werden, erläutert die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung im „Leitfaden für Patenschaften". Die wichtigste Voraussetzung sei, langfristig Zeit und Wissen zu investieren, um dem Patenkind ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein. Üblicherweise dauerten Patenschaften bei Kindern ungefähr ein Jahr, bei Jugendlichen eineinhalb.

„Bei uns gehen die Paten eineinhalb bis zwei Jahre mit, bis sich die Kinder in der Schule stabilisiert haben", erzählt Rapp. So ein langer Zeitraum schrecke manche zunächst ab. „Aber wenn die Paten erstmal dabei sind, wollen die ihre Kinder oft nicht mehr hergeben." Dann sei es sein Job, zu sagen: „Alles ist endlich." Denn schließlich sollen auch andere Kinder die Chance haben, einen Paten zu bekommen. Rund drei Jahre lang begleiten die Ehrenamtlichen vom Verein Ausbildungspaten im Kreis Recklinghausen ihre sogenannten Mentees. Das sind Haupt- oder Realschulabgänger, die gerade ihre Lehre beginnen. „Wenn es gewünscht wird, bleibt die Patenschaft über die gesamte Ausbildung bestehen", sagt Bärbel Becker, Geschäftsführerin des Vereins.

Manche Paten bringen Fachkenntnisse mit. Ein Karosseriebaumeister im Ruhestand übe mit den Jugendlichen zum Beispiel für Fachprüfungen, erzählt Heike Reif-Dehlen vom Verein Jugend braucht Arbeit in Frankfurt (Main). Doch häufiger kümmern sich die Paten um zwischenmenschliche Probleme bei der Ausbildung, sagt Becker. „Die sprechen dann auch schon mal mit dem Ausbilder." Manche Paten treffen ihre Mentees einmal in der Woche, andere einmal im Monat. „Am Anfang der Ausbildung ist das meist etwas aufwendiger, bis es sich eingelaufen hat." Und nicht immer hielten die Schützlinge den dauernden Kontakt durch.

Ob die Patenschaften funktionieren, hängt vor allem von der gegenseitigen Sympathie und Akzeptanz ab. Die Organisatoren versuchen, möglichst geeignete Paare zu bilden. In Ludwigsburg füllen die Paten einen Bogen aus, auf dem sie eigene Hobbys oder besondere Wünsche festhalten. Eine Patin habe zum Beispiel ein Faible für den Iran - und betreute dann ein Kind mit persischen Wurzeln, erzählt Rapp. Anhand der Bögen werden die Kinder zugeteilt, auf einem Schnupperwochenende lernen sich Paten und Mentees kennen. Die Bundesregierung rät, dass Paten und Jugendliche gleich zu Anfang besprechen, welche Erwartungen sie haben. Sinnvoll sei, mit dem Mentee Ziele zu vereinbaren. Das könne bei Kindern bedeuten, dass sie einen Text flüssig lesen können.

Weitere Informationen unter:
www.aktion-zusammen-wachsen.de

SCHUTZ

Ehrenamtliche Arbeit versichern

Kosten, die bei ehrenamtlich arbeitenden Paten entstehen, werden in der Regel ersetzt. „Wir stellen unseren Bildungspaten auch Fachliteratur", erklärt Heike Reif-Dehlen vom Verein Jugend braucht Arbeit. Paten sollten gegen Sach- und Personenschäden versichert sein, die im Rahmen des freiwilligen Engagements entstehen, rät die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung.

Quelle: Mitteldeutsche Zeitung, 21.11.2009

Rotes Band zieht sich ab sofort durch die Lo(c)kmeile

Fotos von Jugendlichen des offenen Treffs „Tante Hedwig", selbst gestaltete Kerzen des Weltladens oder einfach nur eine ansprechende Gestaltung sind Mittel, mit denen die Schaufenster leer stehender Läden in der Eisenbahnstraße für einen besseren Eindruck auf der Loc(k)meile sorgen sollen. Mittlerweile sind es 15 ehemalige Geschäft, die so gestaltet sind. Jetzt erkennt man die an einem eigens entwickelten Aufkleber. Dafür haben sich die Schaufenster-Paten zusammengetan. In Verbindung mit dem Hinweis „schaumal". In sieben Sprachen soll das Logo auf den verfügbaren Raum aufmerksam machen.

Heide Luckmann vom Förderverein Notenspur übergibt den Aufkleber an Norbert Rentsch vom CVJM. Foto: mth

Unter anderem engagiert sich der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) in der Eisenbahnstraße 115b. Norbert Rentsch: „Im Moment ist die Schaufenster-Gestaltung noch eine Interimlösung. Ich bin an der 16. Mittelschule tätig und habe mit der Kunstlehrerin abgesprochen, dass sich unsere Schüler selbst eine Gestaltung einfallen lassen und verwirklichen."

Die Gestaltung soll beiden Seiten etwas bringen: Einerseits können die Macher auf ihre Arbeit und Angebote aufmerksam machen. Andererseits macht es aufmerksam, dass diese Läden zu mieten sind oder die Immobilie zu kaufen ist.

Das rote Band zieht sich nun durch die Eisenbahnstraße. „Wir suchen aber auch weiter interessierte Vereine oder Institutionen, die ein Fenster gestalten möchten. Allerdings muss auch immer das Einverständnis der Eigentümer eingeholt werden", sagt Matthias Schirmer vom Quartiersmanagement im Bürgertreff Volkmarsdorf.

Das ist jedoch nicht immer einfach. Denn einigen Eigentümern sei der Zustand ihrer Immobilie und das damit zusammenhängende Erscheinungsbild leider egal. mth

Quelle: Hallo Leipzig, 7.11.2009

Vorleseverein

Paten berichten von Flori Flunkerfisch

Mit dem Buchstaben „F" macht der Vorleseverein Leselust Leipzig an diesem Donnerstag im Café Nebenan in der Könneritzstraße 95 Station. In der Vorlesereihe „Das Lesealphabet – eine phantastische Reise von A bis Z" können Kinder bis acht Jahre von 16 bis 17.30 Uhr in die bunte und aufregende Geschichtenwelt unter Wasser eintauchen, teilte Sprecherin Katja Gläß mit.

Leselust-Vorlesepaten erzählen unter anderem die fröhlichen Abenteuer von Flori Flunkerfisch und seinen Freunden. Und eine kleine Bastelei ist ebenfalls mit dabei. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Das nächste Mal macht Leselust mit seinem Lesealphabet am 13. März im Café Rumpelkammer Station. Geschichten rund um den Buchstaben G sind dort ab 15 Uhr zu hören. 90 Vorlesepaten lesen in Kindergärten und Schulen Leselust Leipzig ist ein von Studenten der Universität Leipzig gegründeter Vorleseverein. Seit 2006 lesen dessen Mitglieder sowie rund 90 ehrenamtliche Vorlesepaten in Leipzig regelmäßig Kindern im Vor- und Grundschulalter zu stets wechselnden Themen vor. Der Verein arbeitet auf rein ehrenamtlicher Basis und finanziert sich ausschließlich aus Spenden und Sponsorengeldern. r.

@ www.leselustleipzig.de

Quelle: Leipziger Volkszeitung, 25.02.2009

Vereinbarung

Gymnasium Taucha und DHL kooperieren

Taucha (-tv). DHL und das Geschwister-Scholl-Gymnasium Taucha wollen künftig enger zusammenarbeiten. Gestern unterzeichneten beide Seiten eine entsprechende Kooperationsvereinbarung. Taucha ist nach Schulen in Bonn, Hamburg, München und Stuttgart fünfter derartiger Partner des Logistik-Riesen.

DHL verfolge dabei zwei Ziele, so Regional-Manager Jens Hähnel. Zum einen würden Schüler durch gezielte Informationen auf den beruflichen Alltag vorbereitet. Zum anderen betreibe DHL Zukunftsvorsorge, erhöhe die Zahl der Bewerber und erhalte ein leistungsstarkes Niveau.

Beratungslehrer Christian Krusemark, am Gymnasium zuständig für Berufs- und Studienorientierung, sieht die Kooperation auf vier Ebenen angesiedelt: Die Schüler erhielten die Möglichkeit, den Betrieb zu besichtigen und in das Wirtschaftsleben hineinzuschauen; das Unternehmen könne Schüler bei Facharbeiten betreuen; für Schülerpraktika könne DHL Stellen anbieten; und die Firma spreche im Gymnasium über die Möglichkeiten der Ausbildung, stelle sich und sein Angebot zum Beispiel beim Traumberufetag vor.

Das Tauchaer Gymnasium unterhält bereits eine Kooperation mit Heidelberger Druckmaschinen.

Quelle: Leipziger Volkszeitung, 04.04.2009

Nachbarn für Nachbarn in Volkmarsdorf

Zu Hause in Leipzig. LWB

Bürgerverein und LWB initiieren „Stadtteilpaten" im Leipziger Osten

Seit zehn Jahren beherbergt das Erdgeschoss im LWB-Haus Konradstraße 60a in Volkmarsdorf einen von der Wohnungsgesellschaft unterstützten Bürgertreff. Und genau dort gehen seit einem Jahrzehnt alle die ein und aus, die sich für das Miteinander in diesem Stadtteil interessieren und stark machen. Volkmarsdorf gehört zu den Leipziger Quartieren, in denen vergleichsweise viele untere Einkommensbezieher, Sozialhilfeempfänger und Migranten wohnen. „Was nicht gegen ein lebendiges Stadtviertel spricht", betont Peter Weyh, Vorsitzender des Bürgervereins Volkmarsdorf. Bestes Beispiel: In die bisherigen Hoffeste hätten sich viele Bewohner eingebracht. Und jetzt haben sich engagierte Mitbewohner zusammengefunden, um mehr für den Stadtteil und seine Bewohner zu tun.

Anlaufstelle bei Konflikten

Jetzt gehen Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH und BürgerVerein zusammen mit Partnern einen Schritt weiter. Innerhalb des Projektes „Nachbarn für Nachbarn" sind sogenannte Stadtteilpaten unterwegs. Dies sind Mitbewohner, die als Ansprechpartner in Konflikt- oder Problemsituationen schlichtend eingreifen sollen. Zu den Engagierten gehören Alteingesessene genauso wie Hinzugezogene oder Migranten. Die ersten von ihnen absolvierten im Dezember des letzten Jahres eine viertägige Ausbildung zum Streitschlichter, bei der ihnen ein Rechtsanwalt wichtige Tipps für die ehrenamtliche Arbeit gab.

„Die Stadtteilpaten sind eine kostenlose Alternative zu Rechtsanwälten oder dem Gang zum Gericht", erklärt Quartiersmanager Matthias Schirmer. „Durch nachbarschaftliche Aktivitäten soll das bürgerliche Engagement sowie das Potenzial zu Selbsthilfe und Selbstorganisation der Volkmarsdorfer zum Tragen kommen." Um kein falsches Bild zu erzeugen: In Volkmarsdorf wird unter Nachbarn nicht mehr gestritten als anderswo in Leipzig. Dennoch wollten die Initiatoren dem Zusammenleben neue Impulse verleihen.

Erschöpft ist das Aufgabenfeld der Stadtteilmediatoren mit Streitschlichtung aber noch nicht. Sie treten auch in Erscheinung, wenn neue Mieter Fragen rund um das Wohnen oder die Betriebskostenabrechnung haben. Die Ehrenamtlichen geben Tipps zu richtigem Heizen und Lüften und zum Energiesparen. Das Projekt umfasst aber noch mehr: „Wir planen einen Stadtteilplan mit wichtigen Adressen und Ansprechpartnern und eine Broschüre über den richtigen Umgang mit der Wohnung", sagt Schirmer. Die Schaffung eines Familientreffs für private Feiern, eine Tauschbörse für Kindersachen und die Einbeziehung von Vertretern der verschiedenen Religionen stünden ebenso auf dem Papier. Dazu wird eine Hausaufgabenhilfe integriert. Kurzum: Die Volkmarsdorfer sollen ihren eigenen Stadtteil besser kennenlernen.

Einmaliges Projekt in Leipzig

Die Initiative für das in Leipzig bislang einmalige Projekt ging vom kommunalen Wohnungsunternehmen aus. „Ohne die LWB läuft hier nichts", betont Bürgervereinschef Peter Weyh. „Es ist eine tolle Sache, dass sich das Unternehmen den Fragen des Zusammenlebens in unserem Stadtteil widmet."

Die LWB sieht ihre Aufgabe auch in der Entwicklung des Wohnumfeldes. „Volkmarsdorf hat einen besonderen Entwicklungsbedarf. Wir als kommunale Wohnungsgesellschaft sind dazu angehalten, unseren Beitrag zur positiven Entwicklung zu leisten", erläutert LWB-Pressesprecher Gregor Hoffmann. Am 4. März zwischen 17 und 18 Uhr können Interessenten das neue Angebot im Bürgertreff in der Konradstraße 60a in Augenschein nehmen; dann stehen die Mediatoren erstmals Interessenten Rede und Antwort.

www.lwb.de

„Nachbarn für Nachbarn"
Das Patenschaftsprojekt zur Stärkung nachbarschaftlichen Zusammenlebens wurde durch die LWB und den BürgerVerein Volkmarsdorf initiiert. Es läuft vorerst bis Ende 2011 und wird aus Mitteln des Foods „Soziale Stadt" über das ASW finanziert. Die LWB unterstützt das Projekt personell.

Kontakt:
Bürgertreff
Konradstr. 60a
Sprechzeit: jeden ersten Mittwoch im Monat, 16 bis 18 Uhr
Tel.: 688 89 46
nachbarn@volkmarsdorf.de

LWB
Jens Eßbach
Tel.: 992 3101
Jens.Essbach@lwb.de

Die neuen Stadtteilpaten in Volkmarsdorf wollen das nachbarschaftliche Miteinander stärker fördern.

Rund um die Eisenbahnstraße gibt es künftig bei Streit unter Mietern Ansprechpartner im Bürgertreff in der Konradstraße 60a.

Quelle: Amtsblatt Leipzig, 28.02.2009

Arbeitslose bekommen eine Chance

Bürgerverein Probstheida startet Beschäftigungsprojekt / Möbel, Bücher und CDs gesucht

Der Bürgerverein Probstheida hat in diesem Jahr ein großes Projekt auf den Weg gebracht: QAL – Jobchancen in Probstheida. Darin wird sozialraumorientierte Gemeinwesenarbeit verbunden mit stadtteilbezogenem Arbeitsmarktmonitoring. „In diesem Beschäftigungsprojekt sind 20 Arbeitslose eingebunden", erklärt Angela Seifert, Vorsitzende des Bürgervereins. „Sie sind für zwei Jahre in unserem Verein eingestellt."

Zunächst werden die verschiedenen Möglichkeiten einer Beschäftigung im Stadtteil recherchiert und konkretisiert. „Dabei sollen sowohl die Potenziale, die der Bürgerverein Probstheida selbst als auch in Kooperationen mit anderen Vereinen entwickeln kann, untersucht werden", so Seifert. Auch die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Initiativen, Unternehmen des Stadtteils, mit Krankenkassen sowie Einrichtungen und Ämter der Kommune werden geprüft. „Wir sehen in verschiedenen Bereichen besonderen Bedarf an Ideen", erklärt Seifert. So sollen beispielsweise verschiedene Beratungsangebote, wie Erziehungs- und Familienberatung sowie Energie- und Umweltberatungen vorbereitet und organisiert werden. Außerdem sind Ideen und Konzepte zur Grün- und Freiflächengestaltung in Probstheida gefragt. Die Ordnung und Sicherheit, vor allem aber die Sauberkeit im Ortsteil können verbessert werden.

„Wichtig ist für uns aber auch das soziale Möbelprojekt", erzählt Seifert. Hilfebedürftigen wird für ein geringes Entgelt bei der Einrichtung ihrer Wohnung geholfen. „Dafür brauchen wir dringend noch kostenlose Spenden von Möbeln und Einrichtungsgegenständen", sagt Seifert. „Wir holen die dann selbstverständlich auch ab." Wer ein paar Möbelstücke oder ungeliebte Accessoires zu viel hat, kann sich unter Telefon 0341 4623013 melden.

Doch die Probstheidaner suchen nicht nur Möbel. „Wir wollen auch eine Bibliothek und Büchertauschbörse im Stadtteil einrichten", sagt Seifert. Dafür benötige der Bürgerverein unter anderem Bücher, Zeitschriften, CDs und DVDs. Wer also alte Schinken, ausgelesene Zeitschriften oder ausgehörte CDs zu Hause im Schrank hat, kann sie dem Bürgerverein spenden. „Wir würden uns über jede Hilfe freuen", so Seifert.

Das Projekt QAL wird vom Freistaat Sachsen, von der Arbeitsgemeinschaft Leipzig, vom Amt für Wirtschaftsförderung und vom Sozialamt der Stadt gefördert. Es ist angedacht, die Beschäftigung möglichst auch über die zwei Jahre hinaus aufrecht zu erhalten.

Linda Polenz

Bürgerverein Probstheida, Bockstraße 5/Innenhof, 04289 Leipzig,
Telefon: 0341 4969914,
Email: bvprobstheida@freenet.de,
www.buergerverein-probstheida.de

Diakonie-Initative

Agentur sucht Paten für Menschen ohne Job

Die bundesweite Diakonie-Initiative Patenmodell hat ihre 42. regionale Vertretung in Leipzig eröffnet. Für Sachsen ist es nach Hoyerswerda der zweite Standort. Zwei Koordinatoren sind dafür in die Räume der L2 Agentur für Taten eingezogen. Ziel der Initiative ist es, mit Job-Patenschaften Arbeitsuchende individuell und professionell bei der Jobsuche zu unterstützen. Dabei übernimmt ein Pate die Begleitung und stellt seine beruflichen Erfahrungen aus der Wirtschaft und dem Personalwesen ehrenamtlich zur Verfügung.

„Wir freuen uns, die Initiative in unseren Räumen zu haben und werden unser Vermittlungs-Know-how und unsere Unternehmenskontakte gern einbringen", so Rita Eichhorn, Geschäftsführerin der Agentur. Innerhalb des Modells haben die Paten die Möglichkeit, sich speziellen Zielgruppen zuzuwenden. So unterstützt das Projekt Ausbildungsbrücke Haupt- und Realschüler aus Leipzig beim Schulabschluss und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Interessierte Paten melden sich bei: L2 Agentur für Taten, Prager Straße 17, Tel. 0341 41372020. *kru*

www.patenmodell.de

Quelle: Leipziger Volkszeitung, 25.02.2009

Pressemitteilungen

Die Stadt Berlin kann bei der sozialen Quartiersentwicklung von Herford etwas lernen

Georg Steinbach, Leiter der Abteilung Wohnen und Soziales bei der Stadt Herford, informierte in Berlin über die soziale Quartiersentwicklung in Herford. Im hören zu Frauke Burgdorff von der Montag Stiftung Urbane Räume aus Bonn und Laila Atrache-Younes, Quartiersmangerin aus Berlin-Kreuzberg.

Herford, 12.11.08. Seit dem Anfang dieses Jahres fördert der Bund die soziale Quartiersentwicklung im Herforder Stadtteil „Kleines Feld" mit rund 50.000 Euro. Das vom Sozialdezernat der Stadt konzipierte Projekt stößt mittlerweile bundesweit auf Anerkennung. Georg Steinbach, Leiter der Abteilung und Wohnen und Soziales der Stadt, stellte das Vorhaben jetzt in Berlin bei einer gemeinsamen Fachkonferenz der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Berliner Senatsverwaltung vor.

Thema der Tagung war die Berliner Stadtentwicklung. Die bisherige Arbeit in der Hauptstadt wurde bewertet und mit Betroffenen diskutiert. Außerdem sollte über gute Beispiele außerhalb Berlins berichtet werden. Bereits bei einem Kongress in München hatte Georg Steinbach über die Erfahrungen in Herford berichtet. Der Berliner Staatssekretärin Hella Dunger-Löper war dies „positiv aufgefallen", eine Einladung zur Veranstaltung nach Berlin die Folge.

In dem Stadtteil im Herforder Westen mit seinen gut 5.500 Einwohnern leben viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Türkische Migranten und sozial benachteiligte deutschstämmige Bewohner sind stark vertreten. Zugleich wohnen hier viele ältere Menschen. „Alte und junge Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft sollen sich besser kennen lernen, im Alltag gegenseitig unterstützen und füreinander Verantwortung übernehmen", beschreibt Georg Steinbach die Zielsetzung.

Fünf Teilprojekte stärken seit Beginn des Jahres das gemeinsame Zusammenleben. Dazu zählt die Ausbildung von muttersprachlichen Assistentinnen, die bei Sprachproblemen helfen. Wichtig ist auch die Gewinnung von anerkannten Persönlichkeiten aus dem Viertel, die ehrenamtlich als Stadtteillotsen für die Entwicklung einer besseren Nachbarschaft werben. Außerdem sollen Schülerinnen und Schüler der Otto-Hahn-Realschule erlernen, wie sie älteren Menschen im Alltag helfen können. Hinzu kommen gezielte Hilfsangebote für junge Familien und eine Unterstützungsbörse für haushaltsnahe Dienstleistungen.

Der Berliner Staatssekretärin Hella Dunger-Löper gefällt am Herforder Vorhaben vor allem die Idee der Stadtteillotsen: „Egal ob die soziale Quartiersentwicklung in der Groß- oder Kleinstadt geschieht, wir konstruieren überall Dörfer und wollen bessere Kommunikationsstrukturen zwischen den Menschen schaffen. Das Herforder Modell der Stadtteillotsen könnte ich mir auch für überschaubare Berliner Stadtteile vorstellen."

Das Lob aus der Hauptstadt hört Georg Steinbach gern. Die Tagung hat ihm aber auch die Vorteile einer Stadt mit 67.000 Einwohnern vor Augen geführt. „Bei uns ist es übersichtlicher und man kennt sich daher besser. So können wir schneller und flexibler reagieren", sagt der Leiter der Abteilung Wohnen und Soziales. Anregungen aus Berlin nimmt er auch mit. „Soziale Stadtentwicklung ist ein Querschnittsthema. Verwaltung, Bürgerschaft, Schulen, Wirtschaft und soziale Träger gehören an einen Tisch, das können wir in Herford noch ausbauen."

Quelle: Pressedienst Stadt Herford, 14. 11. 2008

Nationale Stadtentwicklungspolitik Herford Stadtteillotsen im Quartier "Kleines Feld"

"Wir sehen gute Chancen, zusammen mit engagierten Menschen in diesem Quartier, die nachbarschaftlichen Beziehungen zu verbessern und dafür neue Impulse einzubringen." (Die Steuergruppe als Motor für das Gesamtprojekt)

Ziel des Projekts

Das Projekt will

- alte und junge Bewohnerinnen und Bewohner insbesondere mit eigenen Migrationserfahrungen für freiwilliges Engagement gewinnen,
- neuartige Lern- und Bildungsgelegenheiten entwickeln,
- durch die Förderung freiwilligen Engagements für ein Quartiersklima sorgen, das auf gegenseitiger Verantwortung beruht.

Aufgabe

Miteinander und voneinander lernen, Erlebnisse austauschen, das steht bei der Begegnung von Jung und Alt im Vordergrund, Quelle: *Michael Pauly*

Im Stadtteil "Kleines Feld" der Stadt Herford mit seinen gut 5.500 Einwohnerinnen und Einwohnern leben viele sozial benachteiligte Menschen, darunter zahlreiche mit Migrationshintergrund. In den kommenden Jahren werden dort zudem immer mehr ältere Menschen wohnen. Das bisherige Quartiersmanagement der Stadt Herford war bislang auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen konzentriert. Nun will die Stadt in Anlehnung an das im Stadtteil installierte Kinderlotsenprojekt (von der "Aktion Mensch" mitfinanziert) ihr Quartiersmanagement generationenübergreifend ausbauen. Dazu sollen möglichst viele Menschen aller Altersgruppen und Kulturkreise einbezogen werden.

Umsetzung

Anrufen, SMS und Rückruftaste - Senioren lernen von Jugendlichen, Quelle: *Michael Pauly*

Zentrale Idee des Projektes ist es, dass einzelne Personen eine Lotsenrolle übernehmen. Ihre Aufgabe soll es sein, den Austausch zwischen Jung und Alt zu verbessern und mit ihren Kenntnissen und Fähigkeiten andere Menschen im Stadtteil zu unterstützen.

Projektmodul "Der Erwachsenenlotse im Quartier": Dem im Stadtteil arbeitenden Quartiersmanagement bereits bekannte Persönlichkeiten des Stadtteils, aber auch neue Engagierte sollen dafür gewonnen werden, im Stadtteil eine Lotsenrolle zu übernehmen. Hierzu werden die Personen (Deutsche und Migranten) direkt angesprochen bzw. bestehende Netzwerke genutzt. Eine sozialpädagogische Kraft vermittelt im Stadtteilbüro die notwendigen

Quelle: http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de/cln_016/nn_259522/Content/Projekte/StadtteillotsenHerford/stadtteillotsen__herford.html?__nnn=true
letzter Zugriff: 25.11.2009

Beispiel - Vertragsmodell der Stadt Leipzig zu Zwischennutzungen

MUSTER

Vereinbarung
über die Freilegung von Grundstücken und Schaffung befristet öffentlich zugänglicher Grünbereiche / Parkstellflächen gemäß den §§ 146, 147 und 164a Abs. 2 Nr. 2 Baugesetzbuch (BauGB) (Abschnitt B III. VwV - StBauE vom 16.04.2002)

zwischen .....
.....
.....
.....
(im Nachfolgenden „Eigentümer" genannt)

und der Stadt Leipzig
vertreten durch den Oberbürgermeister,
Herrn Tiefensee,
vertreten durch
.....
.....
.....

(im Nachfolgenden „Stadt" genannt)

wird folgende Vereinbarung getroffen:

Vorbemerkung

Das Grundstück des Eigentümers

.....
(Straße, Nr., Flurstücks-Nr., Grundbuch-Blatt)

liegt im Sanierungsgebiet ....., für das die Sanierungssatzung

am ....., Beschl.-Nr. ..... von der Stadtverordnetenversammlung/dem Stadtrat beschlossen wurde.

§ 1 Vertragsgegenstand
Gegenstand dieses Vertrages ist die Durchführung von Ordnungsmaßnahmen auf dem in der Vorbemerkung bezeichneten Grundstück des Eigentümers zur Behebung städtebaulicher Mißstände, Neugestaltung des Sanierungsgebiets und Verbesserung der Umweltbedingungen nach stadtökologischen Gesichtspunkten auf der Grundlage der §§ 146, 147 und 164a Abs. 1 und 2 Nr. 2 BauGB sowie der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern (VwV-StBauE vom 20.6.2000).
Die nachstehenden Ordnungsmaßnahmen entsprechen der derzeitigen Sanierungskonzeption der Stadt Leipzig.
Zweck der Förderung ist die Freilegung des Grundstücks zur Ermöglichung einer befristeten Zwischennutzung sowie die Schaffung einer befristet öffentlich zugänglichen Grünfläche / Parkstellfläche auf den markierten Flächen des in der Vormerkung bezeichneten Grundstücks. (Lageplan gemäß Anlage 1).

§ 2 Leistungen des Eigentümers/ Bindungszeitraum der öffentlichen Nutzung/ Baurecht des Eigentümers
1. a) Der Eigentümer verpflichtet sich zur Durchführung der in der Maßnahmebeschreibung vom ..... (Anlage 1a) dargestellten, insbesondere nachfolgend genannten Ordnungsmaßnahmen auf dem in der Vorbemerkung bezeichneten Grundstück:

Maßnahmen	geschätzte Kosten
• Abbruch/Teilabbruch	.....,-EUR
• Abräumarbeiten / Herrichten der Geländeoberfläche	.....,-EUR
• vegetationstechnische Bodenbearbeitung	.....,-EUR

• Begrünung	.....,-EUR
• Möblierung / Ausstattung	.....,-EUR
•	.....,-EUR
• Gesamtkosten (netto)	.....,-EUR

b) Die Kostenaufstellung nach DIN 276 vom ..... ergibt sich aus Anlage 1b. In der Gesamtkostenschätzung ist der Unterhaltungs- und Pflegeaufwand für die Begrünung, die Wege- und Spielflächen und die Möblierung über den Bindungszeitraum (§ 2 Ziff. 2) enthalten.
Der Eigentümer versichert, die Maßnahmebeschreibung überprüft und durch Gegenzeichnung anerkannt zu haben.
c) Die Planung der Ordnungsmaßnahme erfolgt gem. den §§ 13; 15 HOAI.

Die LPH ..... werden durch das im Auftrag der Stadt tätige Büro .....

in enger Abstimmung mit dem Eigentümer erbracht.
Die LPH ..... übernimmt der Eigentümer auf seine Kosten.

d) Der Eigentümer verpflichtet sich zur Anwendung der VOB.
Er holt vor Vergabe mindestens drei vergleichbare Angebote ein und beauftragt den Bestbietenden. Angebote von Generalunternehmern (GU) müssen zur Vorbereitung der Schlussabrechnung (§ 6 Ziff. 3) gewerkeweise nachvollziehbar sein. Der Einsatz eines Generalübernehmers, der selbst keine Bauleistungen ausführt und sämtliche Leistungen an Subunternehmer vergibt, ist unzulässig.
Der Eigentümer versichert, dass mit den unter Ziffer 1 bezeichneten Maßnahmen noch nicht begonnen worden ist.
e) Der Eigentümer ist verpflichtet, mit den Arbeiten unverzüglich nach Übergabe der Unterlagen der LPH 6 gem. §§ 13; 15 HOAI zu beginnen und die geförderten Maßnahmen spätestens bis zum .....
abzuschließen.
Als Abschluss der Maßnahmen gilt die Vorlage der Schlussrechnung der Leistung einschließlich des Abnahmeprotokolls zwischen dem Eigentümer und der Stadt. Der bauausführende Betrieb ist bei der Abnahme zu beteiligen.

2. Der Eigentümer stellt den neugestalteten Bereich (Gestaltungskonzept, Anlage 2) des in der Präambel bezeichneten Grundstücks für mindestens
..... Jahre
der öffentlichen Nutzung zur Verfügung und gewährleistet die öffentliche Zugänglichkeit ganzjährig, täglich mindestens in der Zeit von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Der Eigentümer verpflichtet sich insbesondere zur Freihaltung der zu dem Neugestaltungsbereich führenden Torwege und -einfahrten.

Die Bindungsfrist von
..... Jahren
(Bindungszeitraum) beginnt nach Übergabe des Abnahmeprotokolls der Stadt zum Abschluss der durchzuführenden Ordnungsmaßnahmen. Die Bindungsfrist erlischt nicht durch vorherigen Abschluss der Sanierung (§§ 162, 163 BauGB) oder durch Eigentümerwechsel (§ 8).

3. Der Eigentümer verpflichtet sich, die umgestalteten Flächen über die Dauer des Bindungszeitraums (§ 2 Ziff. 2) nicht zu bebauen.

Sofern der Eigentümer vor Ablauf des Bindungszeitraums (§ 2 Ziff. 2) ein bestehendes Baurecht ausübt, gilt § 7 Ziff. 3 entsprechend.

§ 3 Leistungen der Stadt/ Abtretungs- und Verpfändungsverbot/ Fördermitteleinsatz

1. Die Stadt bezuschusst die gemäß § 2 ermittelten Gesamtkosten in Höhe von
..... §
(in Worten: ..... §)
brutto, d.h. einschließlich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.
Das entspricht einem Verhältnis von ..... 1024er Gesamtkosten.

2. Die Abtretung und Verpfändung aller Forderungen aus diesem Vertrag durch den Eigentümer, insbesondere hinsichtlich des Förderbetrages, ist ausgeschlossen

3. Der Betrag unter 1. ist ein Höchstbetrag. Er wird nur in der Höhe ausgezahlt, in der sich nach Prüfung der Schlussrechnung ein Bedarf in der Gesamtfinanzierung ergibt. Verringern sich die tatsächlich entstandenen und nachgewiesenen Kosten gegenüber denen der Kostenschätzung nach Maßnahmebeschreibung, verringert sich der Förderbetrag nach Ziffer 1. in demselben Verhältnis.

4. Der Eigentümer erklärt hiermit gegenüber der Stadt, dass er im Sinne von § 2 UStG nach § 15 UStG nicht vorsteuerabzugsberechtigt ist. Deshalb sind die der Förderung zugrundegelegten Kosten Bruttokosten einschließlich der als Teil der Modernisierungskosten entrichteten Mehrwertsteuer. Der Eigentümer erklärt gegenüber der Stadt sein Einverständnis zur Auskunftserteilung an das Finanzamt. Er erklärt ferner, dass in der Schlussrechnung keine Ausgaben enthalten sind, die über andere öffentliche Förderprogramme gefördert werden.

5. Die Erstattung der vom Eigentümer zu tragenden Kosten der Ordnungsmaßnahmen wird gemäß § 155 Abs. 6 BauGB ausgeschlossen, soweit sie über den nach den §§ 154 und 155 Abs. 1 BauGB ermittelten Ausgleichsbetrag hinausgehen.
Darin enthalten sind die Kosten für die Fertigstellungspflege bis zum
.....
und die nachfolgende Entwicklungspflege bis zum
.....

6. Die Planungsleistungen der LPH
.....
nach §§ 13; 15 HOAI beauftragt die Stadt auf ihre Kosten.

Die LPH
.....
nach §§ 13; 15 HOAI sind vom Eigentümer auf eigene Kosten zu erbringen.

7. Mit der Fertigstellung der Ordnungsmaßnahme geht das Eigentum an allen mit der Maßnahme verbundenen Anschaffungen auf den Eigentümer über.

8. Die Geltendmachung von Erfüllungs- und Gewährleistungsansprüchen aus der Herrichtung der geförderten Flächen zu Zwischennutzungszwecken obliegt dem Eigentümer.
Die Stadt wird den Eigentümer bei der Geltendmachung etwaiger Ansprüche unterstützen, soweit dies rechtlich zulässig und tatsächlich möglich ist.

§ 4 Verkehrssicherungspflichten
Der Eigentümer/ Die Stadt trägt die Verkehrssicherungspflicht an den zu Zwischennutzungszwecken hergerichteten Flächen und Anlagen für die Dauer des Bindungszeitraums (§ 2 Ziff. 2).
Sofern die Stadt die Verkehrssicherungspflicht trägt, haftet der Eigentümer ihr jedoch für vorsätzliche oder grob fahrlässige Pflichtverletzungen.

§ 5 Nebenpflichten des Eigentümers/ Pflege
1. Der Eigentümer wird an für die Öffentlichkeit gut sichtbarer Stelle auf dem in der Präambel

bezeichneten Grundstück über die Dauer des Bindungszeitraums (§ 2 Ziff. 2) ein Hinweisschild mit folgendem Text anbringen:
„(Maßnahmebeschreibung, Öffentliche Zugänglichkeit, Fördermittelgeber)"

2. Nach Durchführung der oben bezeichneten Ordnungsmaßnahmen ist der Eigentümer verpflichtet, die neugestalteten Flächen, die Anpflanzungen und die geförderte Möblierung entsprechend den Sanierungszielen nach stadtökologischen Gesichtspunkten mindestens für die Dauer des Bindungszeitraums auf seine Kosten zu pflegen und instandzuhalten.
Zur Pflege gehört insbesondere .....
Der Eigentümer vereinbart mit dem ausführenden Betrieb hinsichtlich der Anpflanzungen die Fertigstellungspflege bis zum ..... und die nachfolgende Entwicklungspflege bis zum .....
Die erneute Versiegelung der freigelegten Flächen ist über die Dauer des Bindungszeitraums (§ 2 Ziff. 2) unzulässig.

3. Die geförderten Maßnahmen sind nicht auf die Miete umlegbar.

4. Die Ausführung der nach diesem Vertrag geförderten Maßnahmen erfolgt gemäß den bauordnungs-, denkmalschutz- und insbesondere sanierungsrechtlichen Forderungen.

5. Angebotene Skonti sind grundsätzlich in Anspruch zu nehmen. Sofern angebotene Skonti nicht in Anspruch genommen werden können, ist der Grund der Nichtinanspruchnahme schlüssig nachzuweisen.

6. Die Aufbewahrungspflicht für die Schlussabrechnung und die Buchungsunterlagen besteht über die Dauer des Bindungszeitraums (§ 2 Ziff. 2), beginnend mit Schlusszahlung durch die Stadt. In diesem Zeitraum kann die Stadt die Vorlage von aufzubewahrunden Unterlagen jederzeit vom Eigentümer verlangen.

7. Der Eigentümer gestattet der Stadt und Vertretern des Freistaats Sachsen, die Einhaltung der in diesem Vertrag übernommenen Verpflichtungen selbst zu prüfen oder durch Beauftragte prüfen zu lassen und gewährt diesen hierfür nach Ankündigung den Zugang zum Grundstück und zum Gebäude.

§ 5a Grundbucheintragung
Der Eigentümer wird zu Lasten des in der Vorbemerkung bezeichneten Grundstücks an bereitester Stelle im Grundbuch eine beschränkt persönliche Dienstbarkeit („Freiflächenbenutzungsrecht") folgenden Inhalts zugunsten der Stadt eintragen lassen:
Der als Freizeit- und Erholungs-/Stellplatzfläche gestaltete nicht überbaute Grundstücksteil, im Lageplan (Anlage 1) umgrenzt durch die Buchstaben A, B, C, und A ist zugunsten der Stadt Leipzig für die Dauer des Bindungszeitraumes unentgeltlich, ganzjährig, täglich mindestens in der Zeit von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr zum Zwecke der öffentlichen Nutzung zugänglich zu machen. Die Stadt verpflichtet sich, nach Ablauf des Bindungszeitraums der grundbuchlichen Löschung zuzustimmen.

§ 6 Zahlungsweise/ Zwischenzahlungen/ Schlusszahlung
1. Der Eigentümer gibt der Stadt folgendes Bankkonto an, über das ausschließlich Zahlungen zu dem in
§ 1 genannten Vertragsgegenstand abgewickelt werden:

Bankverbindung:

Bankleitzahl:

Konto-Nr.:

Ein Wechsel der Bankverbindung ist der Stadt schriftlich anzuzeigen.

2. Die Fördermittel werden wie folgt ausgezahlt:
alternativ:
Zwischenzahlungen erfolgen in Höhe von bis zu
..... %

der nach § 3 Ziffer 1 vereinbarten Förderung nach Beginn der Maßnahmen sowie gegen Vorlage folgender Unterlagen:

- von allen Eigentümern unterschriebener Auszahlungsantrag (Anlage 3 zu diesem Vertrag)
- Eigentumsnachweis (Grundbuchauszug oder Bestätigung des Grundbuchamtes oder des Notars über die Beantragung der Eintragung der Auflassungsvormerkung) in Kopie
- Vorlage der 3 Angebote (§ 2 Ziffer 3 dieses Vertrags) im Original und in einer Kopie
- Zwischenrechnung des bauausführenden Betriebs im Original und in einer Kopie
- Zahlungsnachweis des Eigentümers (Kontoauszüge zu der unter § 6 Ziffer 1 angegebenen Bankverbindung) im Original und in einer Kopie
- Werkvertrag zwischen Eigentümer und bauausführendem Betrieb in Kopie bzw. bei Werkvertrag mit GU zusätzlich Bennenung der bauausführenden Betriebe
- Protokoll zur Zwischenabnahme (Anlage 4 zu diesem Vertrag)
- Zusicherung des Eigentümers zur Bauausführung durch konzessionierten Fachbetrieb (Diese Erklärung erfolgt auf dem Auszahlungsantrag)

3. Die Schlusszahlung in Höhe von ..... % erfolgt:

- nach Feststellung der Förderfähigkeit der gemäß § 2 vereinbarten Maßnahmen in Höhe der tatsächlich entstandenen und durch den Eigentümer nachgewiesenen Kosten sowie gegen Vorlage folgender Unterlagen:
- von allen Eigentümern unterschriebener Auszahlungsantrag (Anlage 3 zu diesem Vertrag)
- Schlussabrechnung, Originalrechnungen und jeweils eine Kopie

Die Schlussabrechnung ist der Stadt innerhalb von 1 Monat nach Fertigstellung der Arbeiten vorzulegen. Diese Schlussabrechnung ist analog der Kostenaufstellung nach DIN 276 aufzubauen; die Rechnungen sind gewerkeweise, die Zahlungsbelege chronologisch geordnet mit Zuweisung zu den einzelnen Rechnungen vorzulegen.

- Zahlungsnachweise des Eigentümers im Original und in einer Kopie (Als Zahlungsnachweise werden ausschließlich Kontoauszüge zu der unter § 6 Ziffer 1 angegebenen Bankverbindung akzepiert)
- Protokoll zur Schlussabnahme (Anlage 5 zu diesem Vertrag)
- Entsorgungsnachweis der Abbruchfirma in Kopie

4. Überzahlungen wird der Eigentümer der Stadt innerhalb eines Monats nach Feststellung durch die Stadt erstatten. Sie sind vom Zeitpunkt ihrer Auszahlung an mit 3,0 v. H. über dem Basiszinssatz der Europäischen Zentralbank jährlich zu verzinsen.
Dasselbe gilt, falls zur Prüfung der haushaltsgemäßen Verwendung von Fördermitteln berechtigte Behörden, z. B. das Rechnungsprüfungsamt der Stadt, das Regierungspräsidium Leipzig oder der Sächsische Rechnungshof, nach Schlusszahlung der Stadt eine nicht vertragsgemäße Verwendung der ausgezahlten Fördermittel feststellen.
Im Falle der Überzahlung verzichtet der Eigentümer auf den Einwand des Wegfalls der Bereicherung (§ 818 Absatz 3 Bürgerliches Gesetzbuch).

§ 7 Vertragskündigung und Rechtsfolgen bei vorzeitiger Beendigung des Vertrages
1. Der Vertrag kann nur aus wichtigem Grunde gekündigt werden. Als wichtiger Grund gilt insbesondere, wenn
a) einer der Vertragspartner die ihm aufgrund dieses Vertrages obliegenden Pflichten nicht erfüllt.
b) der Eigentümer/in unrichtige Angaben gemacht oder Tatsachen verschwiegen hat, die für die Förderwürdigkeit der Ordnungsmaßnahmen von Bedeutung waren.

2. Erfolgt die Kündigung aufgrund von Umständen, die der Eigentümer nicht zu vertreten hat, verbleibt es bei der vereinbarten Förderung bis zur Höhe des realisierten Leistungsumfanges.

3. Erfolgt die Kündigung aufgrund von Umständen, die der Eigentümer zu vertreten hat, sind die ausgezahlten Fördermittel gemäß nachstehender Ermittlung innerhalb von 3 Wochen nach schriftlicher Geltendmachung durch die Stadt vom Eigentümer anteilig, bezogenen auf den verbleibenden Bindungszeitraum, zurückzuzahlen. Einer Mahnung zur Inverzugsetzung bedarf es

nicht.
Die zurückzuzahlenden Fördermittel werden der Höhe nach im Einverständnis der Vertragsparteien wie folgt ermittelt:
Summe der ausgezahlten Fördermittel dividiert durch die Anzahl der Monate des Bindungszeitraum multipliziert mit der Anzahl der Monate des zum Zeitpunkt der Kündigung verbleibenden Bindungszeitraums (§ 2 Ziff. 2).

4. Der Eigentümer erklärt sich damit einverstanden, dass die Rückforderung zuvielgezahlter Fördermittel durch entsprechenden Rückforderungsbescheid der Stadt unter Anwendung des Verwaltungsverfahrensgesetzes sowie des Sächsischen Verwaltungsvollstreckungsgesetzes in der jeweils geltenden Fassung erfolgen soll.

§ 8 Eigentümerwechsel
1. Der Verkauf des Grundstückes ist gegenüber der Stadt anzeigepflichtig. Für den Fall des Eigentumswechsels am Grundstück ist der Eigentümer verpflichtet, seinem Rechtsnachfolger alle Verpflichtungen aus diesem Vertrag in der notariellen Kaufvertragsurkunde aufzuerlegen, mit der Maßgabe, dass dieser etwaige weitere Rechtsnachfolger in gleicher Weise verpflichtet.

2. Ist der Rechtsnachfolger nicht zur Übernahme der sich aus diesem Vertrag ergebenden Verpflichtungen bereit, gilt § 7 Ziff. 3 dieses Vertrages entsprechend.

§ 9 E D V
Der Eigentümer erklärt sich damit einverstanden, dass die sich aus diesem Vertrag und den hierzu einzureichenden Unterlagen ergebenden persönlichen Daten in einer Datei gespeichert, verändert oder gelöscht werden.
Die Stadt verpflichtet sich, die Bestimmungen des Datenschutzes zu gewährleisten.

§ 10 Salvatorische Klausel
Die Vertragspartner sind sich einig, dass ein Formmangel die Gültigkeit des Vertrages im übrigen nicht berührt.
Sollte ein Teil des Vertrages nichtig sein, so bleibt der übrige Teil davon unberührt.
Die Vertragspartner verpflichten sich, für den nichtigen Teil eine Ersatzlösung zu suchen, die der in der in § 1 genannten Zielstellung entspricht.
Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages sowie Vereinbarungen, die den Inhalt dieses Vertrages berühren, bedürfen der Schriftform.

Die Anlagen 1.- 5. sind Bestandteil dieses Vertrages.

Leipzig, ...	....
Stadt Leipzig	Eigentümer

Anlagen:	
1. Lageplan	3. Auszahlungsantrag
1a. Maßnahmebeschreibung	4. Protokoll zur Zwischenabnahme
1b. Kostenaufstellung nach DIN 276	5. Protokoll zur Schlussabnahme
2. Gestaltungskonzept	

7. Quellen- und Literaturverzeichnis

- Bauerochse Barbosa, Regina; Büroleiterin GTZ San Salvador. Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH (2007): Leitfaden zum Wirkungsmonitoring
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.)(2009): Soziale Stadt, Arbeitshilfe Monitoring. Berlin
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.)(2009): Aktive Stadt- und Ortsteilzentren. Das Zentrenprogramm der Städtebauförderung. Berlin
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement. Der Koordinierungsausschuss (2005): „Förderpolitischen Empfehlungen zur Stärkung und zum Ausbau engagementunterstützender Infrastruktureinrichtungen in Kommunen“. Positionspapier
- Datensätze Amt für Statistik Magdeburg
- Datensätze Stadtplanungsamt Magdeburg
- Hochschule Luzern - Soziale Arbeit / Soziokultur / Projektmethodik: Evaluationsmethode nach SEPO. http://www.hslu.ch/s-sepo_evaluationsmethode-2.pdf
- KGE Kommunalgrund (2008): Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Rothensee, Kosten und Finanzierungsübersicht 2008. Stand 30.06.2008
- Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister (2009): DS0150/09. Mittelfristiger Schulentwicklungsplan 2009-2013/2014
- Landeshauptstadt Magdeburg (2001): Stadtumbaukonzept der Landeshauptstadt Magdeburg
- Landeshauptstadt Magdeburg –Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll (Hrsg.)(2005): Radverkehrskonzeption der Landeshauptstadt Magdeburg
- Landeshauptstadt Magdeburg –Der Oberbürgermeister (2003): Erhaltungssatzung nach § 172 (1) BauGB für den Bereich Curie-Siedlung
- Landeshauptstadt Magdeburg –Der Oberbürgermeister (2003): Erhaltungssatzung nach § 172 (1) BauGB für den Bereich Alte Neustadt
- Landeshauptstadt Magdeburg –Der Oberbürgermeister (2003): Erhaltungssatzung nach § 172 (1) BauGB für den Bereich Neue Neustadt
- Landeshauptstadt Magdeburg –Der Oberbürgermeister (2004): Flächennutzungsplan, Stand September 2004 und 2. Entwurf zum Flächennutzungsplan. 10. Änderung, Magdeburg – Neustadt, Stand: Oktober 2008

- Landeshauptstadt Magdeburg –Stadtplanungsamt (2007): Magdeburger Märktekonzept 2007, Bearbeitung GMA Ludwigsburg
- Landeshauptstadt Magdeburg –Stadtplanungsamt (2009): Stadtteil Alte Neustadt als Nahversorgungsstandort, Bearbeitung GMA Ludwigsburg
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2008): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Ausländische Bevölkerung der Stadt Magdeburg. November 2008
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2008): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderbericht. Arbeitsmarkt- und Sozialdaten der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen. September 2008
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2008): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Notizen zur Demographie. Oktober 2008
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2008): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Wanderungen (Zu- und Wegzüge) nach Stadtteilen von 1998 bis 2007 in Magdeburg. Juni 2008
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2008): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Wirtschaftsdaten aus Magdeburg. August 2008
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2008): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Notizen zur Demographie. Oktober 2008
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2008): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Personenkraftwagen in der Landeshauptstadt Magdeburg 2007. Oktober 2008
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2009): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Hauptwohnsitzbevölkerung nach Stadtteilen der Stadt Magdeburg und ausgewählten Indikatoren im Jahr 2008. Februar 2009
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2009): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Gebäude- und Wohnungsbestand der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen. März 2009
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2009): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Arbeitsmarkt- und Sozialdaten in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen. Mai 2009
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (2009): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Kriminalität in der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen. Mai 2009

- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (Hrsg.)(2005): Magdeburger Statistische Blätter. Stadtteilkatalog. Daten des Jahres 2004. Heft 56
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (Hrsg.)(2008): Magdeburger Statistische Blätter. Bevölkerung der Stadt Magdeburg im Jahr 2007. Heft 67
- Landeshauptstadt Magdeburg, Amt für Statistik (Hrsg.)(2008): Magdeburger Statistische Monatsberichte. Sonderdruck. Hauptwohnsitzbevölkerung der Stadt Magdeburg nach Stadtteilen und ausgewählten Indikatoren im Jahr 2007
- Landeshauptstadt Magdeburg, Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll (Hrsg.)(1994): Die Napoleonischen Gründungen Magdeburgs
- Landeshauptstadt Magdeburg, Der Oberbürgermeister. Beschlussvorlage Grundsatzbeschluss für die Antragstellung zur Aufnahme der Neustadt in das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die soz. Stadt. DS0355/09 (Stadtratbeschluss Nr. 182-007(V)09 vom 05.11.09
- Landeshauptstadt Magdeburg, Der Oberbürgermeister. Informationsvorlage I0133/09: Arbeitsgruppen Gemeinwesenarbeit und Stadtteilmanagement. 06.10.2009
- Landeshauptstadt Magdeburg, Jugendamt (2009): DS0480/08. Kapazitätsplanung 2009 für Plätze der Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Magdeburg
- Landeshauptstadt Magdeburg, Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung (Hrsg.)(2007): Stadtteilreport, Reihe Magdeburg Sozial, Band 5
- Landeshauptstadt Magdeburg. Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll (Hrsg.)(1994): Die Curie-Siedlung in Neustadt. Schriftenreihe Heft 22
- Landeshauptstadt Magdeburg. Büro für Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll (Hrsg.)(2006): Magdeburg – Alte und Neue Neustadt. Stadtteilentwicklungsplanung. Magdeburg
- Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Institut für Psychologie I (2008): Monitoring zur Umsetzung der städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen in Magdeburg-Buckau. Kurzfassung

8. Abkürzungsverzeichnis

51 ..... Amt 51: Jugendamt
61 ..... Amt 61: Stadtplanungsamt
AG GWA ..... Arbeitsgruppe Gemeinwesenarbeit
AOK ..... AOK Sachsen-Anhalt - Die Gesundheitskasse -
ASO ..... Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“
DB AG ..... Deutsche Bahn AG
Dez II ..... Dezernat II: Finanzen und Vermögen
Dez III ..... Dezernat III: Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit
Dez VI ..... Dezernat IV: Kultur, Schule und Sport
Dez V ..... Dezernat V: Soziales, Jugend und Gesundheit
Dez VI ..... Dezernat VI: Stadtentwicklung, Bau und Verkehr
EFH ..... Einfamilienhaus
ESG ..... Eigentümerstandortgemeinschaft
FB 23 ..... Fachbereich 23: Liegenschaftsservice (Dezernat II)
FB 40 ..... Fachbereich 40: Schule und Sport (Dezernat IV)
GSM ..... Geschäftsstraßenmanagement
HHJ ..... Haushaltsjahr
IHK ..... Integriertes Handlungskonzept
IG ..... Interessengemeinschaft
ISG ..... Immobilienstandortgemeinschaft
KGE ..... Kommunalgrund Grundstücksbeschaffungs- und -erschließungs-GmbH
KGm ..... Eigenbetrieb: Kommunales Gebäudemanagement
KV ..... Kreisverband
KJFE ..... Kinder- und Jugend-Freizeiteinrichtung
LH ..... Landeshauptstadt
MAE (AGH) .... Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung AGH-MAE
MKFZ ..... Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan
PJ ..... Programmjahr
SFM ..... Eigenbetrieb: Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg
SGB II ..... Sozialgesetzbuch Zweites Buch
SPA ..... Stadtplanungsamt
V/02 ..... Stabsstelle Sozial-, Gesundheits- und Jugendhilfeplanung
VKFZ ..... Vorhanben-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan